



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

NACH HALTIG KEITS BERICHT

2024/25



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT



Zwölfter

Nachhaltigkeitsbericht 2024|25

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Grußwort



Präsidentin Prof. Dr. Gabriele Gien (upd)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir leben in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen. Internationale Konflikte und Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, geopolitische Verschiebungen sowie gesellschaftliche Spannungen in vielen Ländern prägen unsere Gegenwart. Zugleich steigen die globalen Treibhausgasemissionen weiter an, Extremwetterereignisse häufen sich, und der Wettbewerb um natürliche Ressourcen verschärft sich. Die Folgen des Klimawandels sind für viele Menschen weltweit bereits heute spürbar.

Diese Entwicklungen sind ernüchternd – aber sie sind kein Grund zur Lähmung. Sie sind ein Auftrag.

Nachhaltigkeit und Demokratie sind dabei untrennbar verbunden. Nur in einer offenen, freien und solidarischen Gesellschaft können wir gemeinsam Verantwortung für unsere natürlichen Lebensgrundlagen übernehmen – für uns und für die Generationen, die nach uns kommen.

Umso wichtiger ist es, an ambitionierten Nachhaltigkeitszielen festzuhalten und Lösungsansätze für die komplexen Herausforderungen einer sozial-ökologischen Transformation zu entwickeln, zu erproben und öffentlich zu diskutieren – gemeinsam mit Bürgerschaft, Wirtschaft und Politik.

Für die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt ist Nachhaltigkeit profilbildend. Wir nehmen unsere Verantwortung als Ort von Forschung und Lehre sehr ernst. Kontinuierlich arbeiten wir daran, unseren Campusbetrieb zukunftsfähig und nachhaltig weiterzuentwickeln. Wir gestalten Lehrformate, die unseren Studierenden zentrale Zukunftskompetenzen vermitteln. In zahlreichen Forschungsprojekten gehen wir den Fragen einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung nach.

In den Jahren 2024 und 2025 haben wir unser Nachhaltigkeitsprofil weiter geschärft. Mit der School of Transformation and Sustainability verfolgen wir den Aufbau einer Fakultät, die ganz im Zeichen des sozial-ökologischen Wandels steht. Der Zukunftscampus im Herzen Ingolstadts ist zu einem lebendigen Ort des Dialogs zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik geworden. Zudem haben wir mit Strategieprozessen in den Bereichen Mobilität, Biodiversität und Beschaffung wichtige Schritte unternommen, um den ökologischen Fußabdruck unserer Universität weiter zu reduzieren und nachhaltige Entwicklung voranzubringen. Dass dieser Weg überzeugt, bestätigt das EMAS-Zertifikat, das wir in diesem Jahr zum zehnten Mal erhalten haben.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die diesen Weg mitgehen und mitgestalten: unseren Studierenden, der Professorenschaft, allen Mitarbeitenden in Wissenschaft und Verwaltung sowie unseren Unterstützerinnen und Kooperationspartnern. Ihr Engagement prägt die KU als Ort, an dem Verantwortung aus Forschung und Lehre heraus in gesellschaftliches Wirken übersetzt wird.

Ich bin überzeugt: Eine nachhaltige Zukunft lässt sich gestalten, wenn wir den Mut haben, gemeinsam zu handeln, und die Freude daran, etwas zu bewegen.

Prof. Dr. Gabriele Gien – Präsidentin der KU

Eichstätt, im August 2026

	2	<u>Vorwort</u>
	6	<u>Einleitung</u>
1	8	<u>1 Handlungsfeld Governance</u>
	9	Organisation und Verantwortlichkeiten
	12	Gleichstellung und Diversity
	14	Netzwerke und Partnerschaften
	15	KU engagiert und ausgezeichnet
2	18	<u>2 Handlungsfeld Forschung</u>
	19	Kompetenzcluster Nachhaltigkeit am Zukunftscampus
	19	Transformation Summer Camps 2024 und 2025
	20	Neubesetzte Professuren mit Nachhaltigkeitsbezug
	20	Auszeichnung für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Geographie
	21	Aktuelle Forschungsprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug
3	26	<u>3 Handlungsfeld Lehre, Studium, Fort- und Weiterbildung</u>
	27	Auswahl an Studiengängen und Zertifikatskursen mit Nachhaltigkeitsbezug
	28	STS – Eine neue Fakultät etabliert sich
	29	Sustainability Coaches
	30	SENATRA – Service Learning und nachhaltige Transformation an Hochschulen Teilprojekt: Service Learning auf dem Campus
	31	Studierende präsentieren ihre Nachhaltigkeits-Projekte
	32	„Montagsmaler“: Nachhaltigkeit diskutieren und kreativ umsetzen
	32	Viel los im Kapuzinergarten: Gartenprojekt mit Grundschulkindern
	33	Lernen unter freiem Himmel: Neuer Outdoor Classroom eröffnet
	34	Lernorte der Nachhaltigkeit – Startschuss für ein neues Netzwerk
	35	Nachhaltigkeitspreis für studentische Abschlussarbeiten 2024 und 2025
	36	Kleine Exkursion im Sommersemester 2025 Sozialökologische Transformation am Bodensee: Herausforderungen und Lösungsansätze

4	38	<u>4 Handlungsfeld Campusmanagement</u>
	38	Nachhaltigkeit am Campus: Aufgaben des Umweltmanagements an der KU
	39	Zentrale Herausforderungen und Umweltaspekte
	41	Umwelleistungen
	44	EMASplus – Umweltmanagementsystem und Organisationsführung zertifiziert
5	46	<u>5 Handlungsfeld Studentische Initiativen und Engagement</u>
	47	Green Office Aktionen
	51	Studentische Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug
6	52	<u>6 Handlungsfeld Transfer</u>
	53	Zukunftscampus
	54	Die KU als innovative Hochschule
	54	Regionales Zukunftsbarometer
	55	Veranstaltungen
	60	<u>7 Ziele und Maßnahmen</u>
	60	Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020–2030
	64	Jährliche Nachhaltigkeitsprogramme

IMPRESSUM

Herausgeberin	Redaktion	Gestaltung	Format/Darreichung	Stand
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt Ostenstraße 26, 85072 Eichstätt Tel.: +49 (0)8421 93-0	Patrizia Hartmann, Eva-Maria Hugo, Dr. Frank Zirkel	Claudia Pietsch	Online-Dokument (PDF)	August 2026
Entstanden unter Mitwirkung und im Austausch mit zahlreichen engagierten Kolleginnen und Kollegen.				
Quellenangaben (Fotos, Abbildungen)				
colourbox.de Green Office https://media.ku.de S. Eberl P. Hartmann C. Klenk K. Muhr C. Pietsch U. Rössle				

Einleitung

Nachhaltige Entwicklung gehört zu den profilbildenden Querschnittsaufgaben der KU. Sie ist fest im Leitbild, im Entwicklungsplan 2030 und im Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020-2030 verankert. Im Sinne eines konsequenten Whole-Institution-Approach wird nachhaltige Entwicklung als gesamtuniversitäre Aufgabe verstanden und in allen Bereichen der Hochschule aktiv gelebt. Damit gehört die KU seit vielen Jahren zu den Vorreiterinnen in Deutschland, die ihre Gesamtentwicklung systematisch an den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung ausrichten und in den sechs Handlungsfeldern Lehre, Forschung, Hochschulbetrieb, Governance, Transfer und studentisches Engagement konsequent verfolgen.

Nachhaltige Entwicklung bedeutet für die KU eine ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene Entwicklung, die globale und intergenerationelle Gerechtigkeit berücksichtigt. Als Ort der Forschung und Lehre hat die Universität den Anspruch, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die Vermittlung von Gestaltungs- und Zukunftskompetenzen in allen Studiengängen als integralen Bestandteil der Lehre zu implementieren und Nachhaltigkeit als interdisziplinäres Forschungsthema zu positionieren, das in allen Fakultäten breit verankert ist.

Seit 2015 ist die KU EMAS-zertifiziert und feiert 2025 ihr zehnjähriges Jubiläum dieser Zertifizierung; seit 2019 ist sie zudem als erste deutsche Universität nach EMASplus zertifiziert. Das Umweltmanagementsystem EMASplus basiert auf dem europäischen EMAS-System (Eco Management and Audit Scheme) und erweitert dessen Fokus auf ökologische Aspekte um soziale und ökonomische Perspektiven. Das Umweltmanagement wird so zu einem integrierten und ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagement, das wirtschaftsethische Werte und unternehmerische Verantwortung mit einbezieht.

Seit 2012 veröffentlicht die KU jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht, der die Fortschritte in allen Handlungsfeldern transparent dokumentiert und die kontinuierliche Steuerung der Nachhaltigkeitsziele ermöglicht. Der vorliegende Bericht fasst die Entwicklungen und Aktivitäten der Jahre 2024 und 2025 zusammen. Aus Gründen der Ressourcenschonung erscheint der Bericht ausschließlich digital.



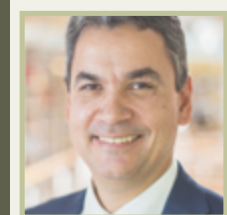
Handlungsfeld Governance

Die Umsetzung von Nachhaltigkeit an der KU erfolgt über klar definierte Governance-Strukturen, die eine systematische Steuerung und Überprüfung des Nachhaltigkeitsgesamtkonzepts sowie der jährlichen Nachhaltigkeitsprogramme und ihrer Maßnahmen ermöglichen. Nachhaltigkeit ist als integraler Bestandteil aller universitären Prozesse angelegt und wird konsequent nach dem Prinzip des Whole-Institution-Approach umgesetzt. In den vergangenen Jahren hat die KU kontinuierlich daran gearbeitet, Nachhaltigkeitsziele in Verwaltungs- und Steuerungsprozesse zu integrieren, Verantwortlichkeiten zu definieren und geeignete Strukturen für eine handlungsfeldübergreifende Koordination zu schaffen. Ziel ist es, nachhaltiges Handeln dauerhaft in den Entscheidungsprozessen der Hochschulleitung sowie in der täglichen Praxis der Universität zu verankern und so einen wirksamen Beitrag zu einer sozial-ökologischen Transformation zu leisten.

Organisation und Verantwortlichkeiten



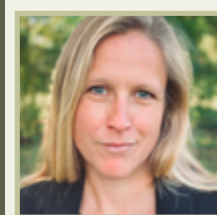
Ein wichtiger Meilenstein in der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsgovernance der KU war die Etablierung der Position einer Chief Sustainability Officer (CSO) im Jahr 2023. Sie ist dem Vizepräsidenten für Internationales und Profilentwicklung Prof. Dr. Klaus Stüwe zugeordnet und stärkt die Verankerung von Nachhaltigkeit auf Ebene der Hochschulleitung sowie in universitären Entscheidungs- und Steuerungsprozessen. Im Jahr 2025 wurde die Nachhaltigkeitsgovernance durch einen Beschluss zusätzlich gestärkt: CSO, Nachhaltigkeitskoordination, das Campusnachhaltigkeitsmanagement sowie das Green Office sind künftig als Sustainability Office organisatorisch zusammenzuführen und als solches in den Verwaltungsstrukturen der Universität zu verankern.



**Verantwortlicher
in der Hochschul-
leitung**

Prof. Dr. Klaus Stüwe

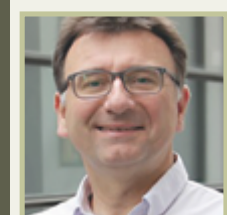
Seit April 2020 hat der Vizepräsident für Internationales und Profilentwicklung, Prof. Dr. Klaus Stüwe, diese Position inne.



**Chief
Sustainability
Officer**

Eva-Maria Hugo

Im Mai 2025 hat Eva-Maria Hugo die Position der Chief Sustainability Officer übernommen.



**Campus-Nach-
haltigkeitsmanager**

Dr. Frank Zirkel

Seit November 2021 ist Dr. Frank Zirkel zuständig für den Bereich Campus-Nachhaltigkeitsmanagement (u. a. EMASplus).



**Nachhaltigkeits-
koordinatorin**

Patrizia Hartmann

Seit Juli 2022 ist Patrizia Hartmann Nachhaltigkeitskoordinatorin.

Auf Verwaltungsebene werden die Abläufe des Sustainability Offices durch Nicole Mayinger unterstützt und die operative Umsetzung der Nachhaltigkeitsaktivitäten begleitet. Studentische Mitarbeitende im Green Office fördern darüber hinaus das Engagement ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen und tragen zur Vernetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten an der Universität bei.

Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und fairer Handel

Die seit 2010 bestehende Steuerungsgruppe ist aus Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten, zentraler Einrichtungen und Verwaltungsbereiche sowie Studierenden zusammengesetzt. Ihre Aufgabe ist es, Ziele und Maßnahmen für das Nachhaltigkeitsprogramm zu formulieren und bei der Umsetzung mitzuwirken.

<https://www.ku.de/unileben/unileben/nachhaltige-ku/team-1>



Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und fairer Handel

Die Umsetzung des Nachhaltigkeitsgesamtkonzepts wird durch das Sustainability Office koordiniert und durch die Steuerungsgruppe „Nachhaltigkeit und fairer Handel“ unterstützt. Die Steuerungsgruppe ist als interdisziplinäres Gremium eingerichtet und setzt sich aus Mitarbeitenden aller Fachbereiche sowie zentraler Verwaltungseinheiten zusammen. Sie dient der hochschulweiten Beteiligung an der Weiterentwicklung und Implementierung von Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen und unterstützt eine partizipative und konsensorientierte Entscheidungsfindung. Zur Bearbeitung spezifischer Themenfelder werden aus der Steuerungsgruppe heraus themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. 2025 wurden die Arbeitsgruppen Mobilität und Biodiversität eingerichtet, die fachbereichsübergreifend an der Entwicklung entsprechender Strategien arbeiten.

Forschung und Lehre

Forschung und Lehre im Bereich Nachhaltigkeit wurden in den vergangenen Jahren durch gezielte strukturelle Maßnahmen gestärkt. Mit der Etablierung des Zukunftscampus in Ingolstadt ist ein neuer Ort für interdisziplinären Dialog, Forschung und Transfer entstanden (vgl. S. 53). Dort vernetzt der 2025 eingerichtete Kompetenzcluster Nachhaltigkeit Forschende unterschiedlicher Disziplinen zu nachhaltigkeitsrelevanten Fragestellungen und fördert inter- und transdisziplinäre Kooperationen (vgl. S. 19). Die 2023 gegründete School of Transformation and Sustainability als eigenständige Fakultät festigt darüber hinaus die institutionelle Governance und Integration von Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre (vgl. S. 28).

Digitale Kommunikation und Partizipation

Die digitale Kommunikation und Beteiligung im Bereich Nachhaltigkeit werden durch einen neu gestalteten Webauftritt des Sustainability Office unterstützt. Seit 2025 ist die zentrale Informationsplattform für die Nachhaltigkeitsaktivitäten der KU unter der Domain <https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku> verfügbar. Der Webauftritt ist vollständig zweisprachig (Deutsch/Englisch) ausgelegt und umfasst eine digitale Ideenbox, die Studierenden, Mitarbeitenden sowie externen Stakeholdern die Möglichkeit zur Einbringung von Vorschlägen für Nachhaltigkeitsmaßnahmen bietet.

Gleichstellung und Diversity

Aktualisierung des Gleichstellungskonzepts der KU

Im Bereich Gleichstellung und Diversity setzt die KU auf langfristige Strukturen zur Förderung von Chancengleichheit. Im Zuge der Bewerbung für das Professorinnenprogramm 2030 von Bund und Ländern zur Förderung der Gleichstellung in Wissenschaft und Forschung wurde 2024 das Gleichstellungskonzept der KU aktualisiert. Das Konzept für Parität an der KU Eichstätt-Ingolstadt enthält eine aktuelle Situationsanalyse und definiert zentrale Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit bis 2030. Die vorgesehenen Maßnahmen zielen darauf ab, den Anteil von Frauen im Professorium und in universitären Gremien zu erhöhen sowie Wissenschaftlerinnen zu fördern, die ein Qualifizierungsprojekt an der KU verfolgen



Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Das seit 2021 bestehende Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen wurde im Jahr 2025 im fünften Durchgang durchgeführt. Bislang haben 33 Doktorandinnen und Habilitandinnen erfolgreich an dem Programm teilgenommen.

Erarbeitung einer Diversitätsstrategie

Die KU versteht Vielfalt als zentralen Wert ihrer Universitätsgemeinschaft. Im Entwicklungsplan 2030 wurde daher die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Diversität vorgesehen, um eine Standortbestimmung vorzunehmen und die strategische Weiterentwicklung vorzubereiten. 2025 wurden die Weichen für den Prozess gestellt, der Anfang 2026 zusammen mit rund 30 Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Statusgruppen der Universität starten und durch mehrere Workshops begleitet werden soll.

Beteiligung am Deutschen Diversity-Tag

Zum Deutschen Diversity-Tag 2025 beteiligte sich die KU erstmals gemeinsam mit der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) an einer Veranstaltung in Ingolstadt. Im Mittelpunkt stand die Internationalität von Studierenden und Beschäftigten. Eine Podiumsdiskussion sowie ein anschließendes World Café boten Raum für Austausch über Erfahrungen, Herausforderungen und Potenziale für Internationals in der Region.

Familienfreundliche KU

Die KU betrachtet Familienfreundlichkeit als wichtigen Teil ihres Leitbildes und setzt sich seit mehr als 20 Jahren intensiv für die Vereinbarkeit von Familie und Universität als Studien- und Arbeitsplatz ein. 2004 erhielt sie als erste bayerische Universität die Auszeichnung „Familien-gerechte Hochschule“. Nachdem viele Jahre das Audit Familiengerechte Hochschule erfolgreich durchgeführt wurde, ist die KU 2016 dem Best-Practice-Club „Familie in der Hochschule e. V.“ beigetreten. Sie unterstützt ihre Studierenden und ihre Beschäftigten dabei, in allen Lebens- und Qualifikationsphasen ein gutes Leben in und mit Familien führen zu können.

Zentrum Flucht und Migration

Das Zentrum Flucht und Migration (ZFM) wurde 2016/2017 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gegründet. Es hat sich in kurzer Zeit als interdisziplinäre Einrichtung für Forschung und Bildung etabliert. Das ZFM wirkt durch seine Forschungen im Kontext von Flucht- und Migrationsprozessen nachhaltig an der Gestaltung einer pluralen und demokratischen Gesellschaft mit. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften forschen am ZFM kooperativ zu Themen wie Zivilgesellschaft, Teilhabe, Rassismus, Bildung, mediale Öffentlichkeiten und Grenzverhältnisse in modernen Gesellschaften. In Form von Expertisen, Bildungsangeboten und Vorträgen werden Forschungsbefunde über die Scientific Community hinaus auch Politik und Zivilgesellschaft zugänglich gemacht.



Netzwerke und Partnerschaften

Zur Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsziele beteiligt sich die KU aktiv an nationalen und internationalen Netzwerken. Ziel ist der strukturierte Austausch von Wissen und Good Practices sowie die gemeinsame Förderung einer sozial-ökologischen Transformation im Hochschulbereich. Im Berichtszeitraum war die KU unter anderem in folgenden Netzwerken und Kooperationen engagiert:

BayZeN - Bayerisches Zentrum für Nachhaltigkeit an Hochschulen

Das im März 2023 gegründete Netzwerk fungiert als hochschulübergreifender Think Tank zur Stärkung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz in allen Handlungsfeldern bayerischer Hochschulen. Die KU ist seit 2023 Trägerhochschule und verantwortet die Koordinationsstelle im Handlungsfeld Lehre.

DGHochN - Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen

Die KU ist seit 2020 Gründungsmitglied der DGHochN. Gemeinsam mit anderen Hochschulen wird das Ziel verfolgt, die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) bis 2030 in Forschung, Lehre, Betrieb, Governance und Transfer systematisch voranzubringen.

Uniservitate

Seit 2020 ist die KU einer von sieben weltweiten Hubs des internationalen Netzwerks Uniservitate, das die institutionelle Verankerung von Service Learning an katholischen Hochschulen fördert.

Senatra

Im Rahmen eines Verbundprojekts mit der Universität Vechta, der Universität Bremen, der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und dem Netzwerk n wurde bis 2025 untersucht, inwieweit Service Learning zur gesamtinstitutionellen nachhaltigen Transformation von Hochschulen beitragen kann.

Lernorte für Nachhaltigkeit

Seit 2024 ist die KU Teil des Netzwerks Lernorte für Nachhaltigkeit, das Bildungsorte und -angebote miteinander vernetzt, die einen Beitrag zu einer klimaverträglichen und nachhaltigen Gesellschaft leisten.



KU engagiert und ausgezeichnet

Herausragendes Abschneiden im THE Impact Ranking

Die institutionellen Nachhaltigkeitsaktivitäten der KU werden durch internationale Rankings bestätigt. Im Times Higher Education (THE) University Impact Ranking 2024 erzielte die KU herausragende Platzierungen. Im SDG-Bereich „Hochwertige Bildung“ belegte sie deutschlandweit den ersten Rang und erreichte international Platz 51 von insgesamt 1.681 bewerteten Hochschulen. Auch in den Kategorien „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ sowie „Maßnahmen zum Klimaschutz“ nahm die KU deutschlandweit eine Spitzenposition ein. Für die KU ist das herausragende Abschneiden im Ranking eine Bestätigung ihrer langjährigen und vielfältigen Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit.

Fairtrade University

2017 wurde die KU erstmals „Fairtrade University“ – 2025 erhielt sie die Auszeichnung bereits zum fünften Mal. Die erneute Bestätigung ihres nachhaltigen Engagements zeigt, dass sich die KU kontinuierlich für den fairen Handel einsetzt.

Papieratlas 2025

Die KU zählt zu den recyclingpapierfreundlichsten Hochschulen Deutschlands und belegt im Papieratlas-Hochschulwettbewerb der Initiative Pro Recyclingpapier 2025 den vierten Platz und erreicht eine beeindruckende Gesamtrecyclingpapierquote von 99,24 Prozent. Insgesamt beteiligten sich 59 Hochschulen, die gemeinsam eine durchschnittliche Recyclingpapierquote von 71 Prozent erzielten.

EMASplus

Die KU ist seit 2015 nach EMAS und seit 2019 nach EMASplus zertifiziert. Das KU Nachhaltigkeitsgesamtkonzept richtet sich gezielt an den EMASplus Kriterien aus, die im Vergleich zum regulären „Eco-Management und Audit Scheme“ (EMAS) der Europäischen Union das Umweltmanagement um soziale und ökonomische Aspekte ergänzt. Verbunden ist damit auch die Verpflichtung, ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen laufend von außen systematisch überprüfen zu lassen und kontinuierlich zu optimieren.





KU Eichstätt-Ingolstadt – 8 Fakultäten

Studierende:

(Stand: Wintersemester 2025/26)

Immatrikulierte an der KU gesamt: **4845**
Internationale Studierende: **1029**
Frauen: **3166**
Männer: **1672**
Divers: **2**

Wissenschaftliches Personal:

(Stand: Dezember 2025)

Professorinnen und Professoren
Gesamt: **120**
Frauen: **40 %**
Männer: **60 %**

Wissenschaftliches Personal ohne
Professoren und Professorinnen
Gesamt: **344**
Frauen: **56 %**
Männer: **43,7 %**
Divers: **(0,3 %)**

Lehrbeauftragte
Gesamt: **270**
Frauen: **132**
Männer: **138**

Wissenschafts- unterstützendes Personal:

(Stand: Dezember 2025)

Gesamt: **386**
Verwaltung und Technik: **320**
Bibliothek: **66**
Frauen: **74 %**
Männer: **26 %**

- Theologische Fakultät (ThF)
- Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit (RPF)
- Philosophisch-Pädagogische Fakultät (PPF)
- Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät (SLF)
- Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät (GGF)
- Mathematisch-Geographische Fakultät (MGF)
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Ingolstadt
- School of Transformation and Sustainability
- Fakultät für Soziale Arbeit (FSA)





Handlungsfeld Forschung

An der KU ist Nachhaltigkeit als interdisziplinäres Forschungsthema fakultätsübergreifend breit verankert. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Analyse der Wechselwirkungen zwischen Mensch, Gesellschaft und Umwelt sowie die Untersuchung der Dynamiken gesellschaftlicher und ökologischer Transformationsprozesse. Angesichts globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Ressourcenknappheit und sozialer Ungleichheit gewinnen inter- und transdisziplinäre Perspektiven zunehmend an Bedeutung. Die KU fördert daher gezielt die Vernetzung von geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Ansätzen, um nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven zu bearbeiten und gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Lösungsansätze für die Herausforderungen einer sozial-ökologischen Transformation zu entwickeln und zu erproben. Zur strukturellen Stärkung dieser Vernetzung bündelt die KU ihre Forschungsaktivitäten im Kompetenzcluster Nachhaltigkeit am Zukunftscampus, um die Sichtbarkeit nachhaltigkeitsbezogener Forschung zu erhöhen und deren Ergebnisse systematisch in gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Diskurse einzubringen.

Thematische Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Klimafolgenabschätzung, resiliente Ökosysteme, nachhaltige Energie- und Regionalentwicklung, demokratische Teilhabe, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umweltpsychologie, Mobilität und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung.

Kompetenzcluster Nachhaltigkeit am Zukunftscampus

Am Zukunftscampus im Georgianum in Ingolstadt bildet die Erforschung gesellschaftlicher Transformationsprozesse einen zentralen Schwerpunkt. Mit dem hochschulweiten Cluster Nachhaltigkeit hat die KU im Jahr 2025 eine Plattform geschaffen, die Forschung, Lehre und Wissenstransfer interdisziplinär vernetzt. Dabei werden Erkenntnisse aus Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften systematisch zusammengeführt, um komplexe Mensch-Umwelt-Zusammenhänge im Anthropozän besser zu verstehen. Durch die Bündelung von Forschungsaktivitäten an den Standorten Ingolstadt und Eichstätt verfolgt die KU das Ziel, ihre Beteiligung an relevanten nationalen und internationalen Forschungsprogrammen sowie Nachhaltigkeitsnetzwerken auszubauen, die Sichtbarkeit nachhaltigkeitsbezogener Forschung an der KU zu erhöhen und den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs über nachhaltige Entwicklung aktiv mitzugestalten.



Transformation Summer Camps 2024 und 2025

Die Transformation Summer Camps der KU stärkten 2024 und 2025 den internationalen Austausch junger Forschender. 2024 lag der Schwerpunkt auf Diversität und deren Rolle für nachhaltige gesellschaftliche Transformation, begleitet von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Soziologie, Journalistik, Theologie und Politikwissenschaft. 2025 befasste sich das Camp mit den Themen Klima, Umwelt und Gesundheit, inklusive praxisnaher Einblicke durch den Austausch mit dem Klinikum Ingolstadt.

Interdisziplinäre Workshops und Diskussionsformate ermöglichten den Teilnehmenden, neue Forschungsansätze zu entwickeln, globale Perspektiven zu reflektieren und grenzüberschreitende Vernetzung in Nachhaltigkeitsforschung und Transformationsprozessen zu fördern.





Neubesetzte Professuren mit Nachhaltigkeitsbezug



Maria Waldinger lehrt und forscht zu nachhaltiger Wirtschaftspolitik

Prof. Dr. Maria Waldinger hat 2025 die Professur für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt nachhaltige Wirtschaftspolitik an der WFI übernommen. Sie erforscht die wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels und Anpassungsstrategien an ökologische Veränderungen. Die ehemalige stellvertretende Direktorin des ifo-Zentrums für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik bringt durch ihre Studien in England sowie ihren Forschungsaufenthalt an der Europäischen

Bank für Wiederaufbau und Entwicklung in London ihre internationalen Erfahrungen an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (WFI).



Jan Hiller übernimmt Professur für Geographiedidaktik und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Jan Hiller hat 2025 die Professur für Geographiedidaktik und Bildung für nachhaltige Entwicklung an der KU übernommen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung, digitale Aufgabendidaktik, geographie-spezifische Lernprozessforschung sowie Exkursionsdidaktik. Ziel ist es, Gestaltungskompetenz, demokratische Teilhabe und Verantwortungsbewusstsein zu stärken.

Auszeichnung für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Geographie

Zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen der Geographie wurden für ihre Forschung ausgezeichnet. Dr. Verena Schröder erhielt den Hauptpreis der Akademie Ländlicher Raum für ihre Dissertation zu Mensch-Wolf-Beziehungen in alpinen Kulturlandschaften. Magdalena Lauermann wurde bei der Generalversammlung der European Geosciences Union für ihre Posterpräsentation zur Bedeutung natürlicher Flusssdynamik für Auwälder am Narynfluss in Kirgisistan ausgezeichnet.



Aktuelle Forschungsprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug

Für den Berichtszeitraum sind auf der Nachhaltigkeitswebseite der KU 55 laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte dokumentiert, die sich der Nachhaltigkeitsforschung zuordnen lassen. Die folgende Auswahl von Projekten soll die thematische Breite nachhaltigkeitsbezogener Forschung an der KU veranschaulichen.

Kleine Kommunen, große Wirkung

Das Projekt „Kleine Kommunen, große Wirkung“ untersucht das Transformationspotenzial von Kleinstädten im ländlichen Raum. Die KU baut dafür gemeinsam mit der Stadt und dem Landkreis Eichstätt ein Reallabor mit künstlerischen Forschungselementen und einem Transformative Design Space auf. Forschende aus Sozial- und Organisationspsychologie, Europäischer Ethnologie, Kunstpädagogik und Journalistik

arbeiten mit drei kommunalen Bauhöfen als exemplarische „Change Agents“. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern entwickeln sie konkrete Nachhaltigkeitsprojekte für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Gefördert wird das Projekt von der Volkswagenstiftung.



newMIND

Das Modellprojekt newMIND unterstützt den öffentlichen Nahverkehr im Raum Ingolstadt. Über 50 Maßnahmen verbessern Angebot und Qualität des ÖPNV, darunter der Ausbau von Rufbussen zur besseren Anbindung umliegender Gemeinden. Zum Jahresende 2024 fand das dreijährige Förderprojekt seinen Abschluss. Die Juniorprofessur Operations Management der KU begleitete das Projekt wissenschaftlich und entwickelte mithilfe von Operations-Research-Methoden Algorithmen zur effizienteren Nutzung von Bedarfsverkehren. Ein Meilenstein für den ÖPNV im Großraum war die Einführung der VGI-Flexi-Busse. Das geförderte On-Demand-Angebot gibt es inzwischen rund ums Klinikum Ingolstadt, in Scheyern, rund um Baar-Ebenhausen und Karlskron sowie im Landkreis Eichstätt. Das Modellprojekt newMIND wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr und Digitales (BMVD) gefördert.



DynAu – Dynamische Entwicklung von Gewässern und Auen im Netzwerk Natura 2000 stärken

Naturnahe Gewässer und Auen sind wichtige Hotspots der Biodiversität, in Mitteleuropa jedoch stark beeinträchtigt. Ziel des 2024 abgeschlossenen Forschungsprojekts des Aueninstituts war es, eine europarechtskonforme Durchführung von Renaturierungsmaßnahmen aufzuzeigen, die dynamische Veränderungen und Prozesse an Gewässern und Auen initiieren. Dadurch sollten Entscheidungen im Zuge naturschutzfachlicher und wasserwirtschaftlicher Abwägungsprozesse im Verwaltungshandeln erleichtert werden. Ebenso konnte herausgearbeitet werden, unter welchen Voraussetzungen raumübergreifende Konzepte wie Biotopverbund, Entwicklungskorridore oder Managementpläne sowie unterschiedliche Betrachtungsskalen zur Beilegung möglicher Zielkonflikte in Fluss- und Bachauen beitragen können.

Energy Transfer in Atmosphere and Ocean

Das vom Mathematischen Institut für Maschinelles Lernen und Data Science (MIDS) initiierte Projekt startet 2024 und arbeitet an der Zerlegung von Strömungen in Wirbelkomponenten und Wellen. Das Verfahren basiert zum Teil auf linearen globalen Moden, aber auch auf vollständig nichtlinearen Ansätzen hoher Ordnung, die allerdings weniger allgemein sind. Das MIDS wird nun die methodischen Lücken zwischen beiden Ansätzen schließen, die praktische Umsetzung vorantreiben, um schließlich nichthydrostatische Effekte auf km-Gittern in der Atmosphäre und Wellenemission im Ozean zu quantifizieren und die spontane Abstrahlung von Schwerewellen besser zu verstehen. Auch wird der Einsatz maschinellen Lernens für diese Zwecke erforscht.

Leichte Sprache im Journalismus als Schlüssel für demokratische Teilhabe

Eine 2025 ausgewertete Studie des Fachbereichs Journalistik und Kommunikationswissenschaft zeigt, dass rund 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland Nachrichten nur eingeschränkt verstehen. Interviews mit Betroffenen verdeutlichen, dass besonders politische Berichterstattung oft zu komplex ist. Die Forschenden empfehlen verständlichere Formate, mehr Servicejournalismus und eine bessere Auffindbarkeit entsprechender Angebote, etwa über Messenger-Dienste, Apps oder KI-gestützte Übersetzungen in Leichte und Einfache Sprache.

Ein sprechender Baum im Lehr- und Forschungswald der KU

Im Lehr- und Forschungswald der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt liefert ein mit Sensoren ausgestatteter Baum künftig Daten für die Klimaforschung. Die Elsbeere „Else“ misst unter anderem Safftfluss, Blatttemperatur, Bodenfeuchte und Stammzuwachs. Betreut wird das Projekt von der Professur für Physische Geographie/Landschaftsökologie und nachhaltige Ökosystementwicklung. Ziel ist es, besser zu verstehen, wie Bäume auf Umweltfaktoren und Trockenstress reagieren. Die Erkenntnisse sollen helfen, klimaresiliente Wälder zu entwickeln und die Anpassung von Ökosystemen an den Klimawandel zu erforschen.



So nachhaltig denkt und handelt die Jugend in der Region Ingolstadt

In ihrer 2025 abgeschlossenen Dissertation untersucht Dr. Ann-Kathrin Bremer das Nachhaltigkeitsbewusstsein von 195 Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren in Ingolstadt. Die Befragung zeigt: Wissen und Einstellungen sind hoch, nachhaltiges Handeln jedoch häufig geringer ausgeprägt. Besonders prägend ist die Selbstwirksamkeitserwartung, die eng mit Engagement im Nachhaltigkeitskontext zusammenhängt. Auf Basis ihrer Ergebnisse formulierte Bremer Empfehlungen für die Praxis der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine erfolgreiche BNE sollte Jugendlichen die Möglichkeit geben, Selbstwirksamkeit zu erfahren – etwa durch Lehrformate wie Service Learning, die praktische Erfahrungen und Wirksamkeitserleben verbinden.



BNE-Indikator für die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Wie kann man Fortschritte bei der Implementierung von BNE in den Bildungsbereich Schule messen?



Prof. Dr. Ingrid Hemmer, Steven Mainka im Gespräch mit Rosa Liss, Leiterin der Umweltschule in Walting

Im Rahmen des Projektes „Entwicklung von Indikatoren zur Erfassung von BNE für den schulischen Bildungsbereich“ (E-I-BNES) wurde durch Expertenbefragungen der Schullabel-Indikator als der am besten geeignete Indikator identifiziert. Er bezeichnet den Anteil der Schulen mit einem BNE-affinen Label an der Gesamtzahl der Schulen. Prof. Dr. i.R. Ingrid Hemmer, Professur für Geographiedidaktik und BNE, Leiterin des o.g. Projektes, und ihr Team wurden gebeten, im Rahmen des Projektes „Unterstützung des Bildungsindikators Schullabel“ (U-BiSchuLa) die Operationalisierung und Anwendung des Indikators wissenschaftlich zu begleiten. Dies ist ein wissenschaftlicher, aber auch ein politischer Prozess, welcher der Berichterstattung dient und zudem zur Qualitätsentwicklung der Labels beitragen soll. Um Gunst- und Ungunstfaktoren für letztgenannte zu erforschen, wurden ausgewählte Labelgeber interviewt. Die politischen Beschlussfassungen erfolgten in den Jahren 2023 bis 2025, die erste Erhebung mit dem Indikator 2024 und die Einbindung dieses ersten und bislang einzigen BNE-Indikators in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2025. Beide Projekte wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.





Handlungsfeld Lehre, Studium, Fort- und Weiterbildung

In Lehre und Studium verfolgt die KU das Ziel, Studierende als zentrale Gestalterinnen und Gestalter nachhaltiger Entwicklung zu befähigen. Hochschulen kommt dabei die Aufgabe zu, Wissen und Kompetenzen zu vermitteln, die es ermöglichen, Nachhaltigkeit in ihren ökologischen, sozialen, ökonomischen und ethischen Dimensionen zu verstehen, Zielkonflikte zu erkennen und verantwortungsbewusst im eigenen Lebens- und Berufsumfeld zu handeln. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht die Förderung von Gestaltungskompetenzen im Mittelpunkt.

In unterschiedlichen Studienangeboten erwerben Studierende an der KU fachliches Wissen sowie kommunikative, partizipative und reflexive Kompetenzen. Sie lernen, Chancen und Risiken nachhaltiger Entwicklung vorausschauend zu beurteilen, Lösungsansätze kooperativ zu entwickeln und deren Umsetzung gemeinsam zu gestalten.

Die Umsetzung erfolgt sowohl durch eine wachsende Zahl von Studiengängen mit Nachhaltigkeitsbezug als auch durch die curriculare Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen und Gestaltungskompetenzen auf Modulebene. Insbesondere im Lehramtsstudium sowie in der hochschuldidaktischen Weiterbildung werden entsprechende Kompetenzen gezielt gestärkt.

Praxisorientierte Projekt- und Qualifikationsarbeiten sowie Formate des Lernens durch Engagement (Service Learning) fördern den Austausch zwischen Universität, Gesellschaft und beruflicher Praxis. Das Leitbild für Studium und Lehre von 2019 unterstreicht diese Ausrichtung und verankert Nachhaltigkeit sowie BNE als zentrale Orientierungspunkte. Mit dem fakultätsübergreifenden Studienangebot Studium.Pro sowie dem Zusatzstudium Nachhaltige Entwicklung schafft die KU zudem einen strukturellen Rahmen für einen interdisziplinären Zugang, der Studierenden aller Fachbereiche offensteht.



Auswahl an Studiengängen und Zertifikatskursen mit Nachhaltigkeitsbezug

- Betriebswirtschaftslehre Entrepreneurship und Innovation (ENTRE) (M.Sc.)
- Conflict, Memory and Peace (M.A.)
- Flucht, Migration, Gesellschaft (B.A.)
- Geographie: Bildung für nachhaltige Entwicklung (M.A.)
- Geographie: Umweltprozesse und Naturgefahren (M.Sc.)
- Inklusive Musikpädagogik / Community Music (M.A.)
- Nachhaltige Bildung und sozial-ökologische Transformation in kirchlichen Institutionen (Zertifikat)
- Sustainability in Business & Economics (B.Sc.)
- Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung – Management und Geographie (M.Sc.)
- Transformation und nachhaltige Lebensraumentwicklung – Tourismus neu gestalten (M.Sc.)
- Transformation – Orientierung – Zukunft (Zertifikat)
- Transformation – Nachhaltigkeit – Ethik (B.A.)
- Zertifikatskurs für Menschen in Krisenregionen „Learning Facilitator“
- Zusatzstudium Nachhaltige Entwicklung (Zertifikat)
- Zusatzstudium Sustainability in Business (Zertifikat)
- Zusatzstudium Persönlichkeitsbildung & Engagement (Zertifikat)



STS – Eine neue Fakultät etabliert sich

Die School of Transformation & Sustainability (STS) an der KU etabliert sich seit ihrer Gründung zunehmend als wegweisende Einrichtung für Forschung, Lehre und gesellschaftlichen Wandel. Die STS wurde zum Wintersemester 2023/24 als neue Fakultät ins Leben gerufen und versteht sich als inter- und transdisziplinäre Plattform für Forschung, Lehre und Transfer zu gesellschaftlichen Transformationsprozessen und Nachhaltigkeitsfragen. Sie knüpft an die ehemalige Fakultät für Re-



ligionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit an und erweitert deren Profil hin zu einer zukunftsorientierten Nachhaltigkeits- und Transformationsausrichtung.

Im Jahr 2024 rückte vor allem die institutionelle Implementierung und akademische Ausgestaltung der STS in den Vordergrund. Im Wintersemester 2024/25 startete der neue Bachelor-Studiengang „Transformation – Nachhaltigkeit – Ethik“, der Studierende

befähigt, Transformationsprozesse in Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche nachhaltig mitzugestalten – der Lehrplan verbindet Ethik, Bildungs- und Nachhaltigkeitswissenschaften im interdisziplinären Ansatz. Ein wichtiges Ereignis war zudem die Tagung „Zukünfte entwerfen – Futures Studies als Rahmen für nachhaltige Entwicklung“, zu der die STS gemeinsam mit dem Projekt „Mensch in Bewegung“ im Juni 2024 nach Ingolstadt eingeladen hat. Diese Veranstaltung richtete sich an Forschende, Lehrende und gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure und setzte Impulse zur Zukunftsforschung und nachhaltigen Entwicklung.

Im Jahr 2025 verstärkte die STS ihre Sichtbarkeit und Praxisrelevanz. Neben akademischen Veranstaltungen und Studienangeboten trugen öffentliche Workshops und Formate zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Transformationsfragen bei. Konkret entwickelten Forschende der STS beispielsweise gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Katharinen-Gymnasiums Ingolstadt Zukunftsszenarien für Ingolstadt und diskutierten konkrete Handlungsoptionen in den Bereichen Mobilität, Energie und Beteiligung. So wurden Konzepte der Transformation praxisnah erfahrbar und gesellschaftlich relevante Kompetenzen vermittelt.

Ein weiteres wichtiges Format stellten die „STS Talks“ dar, die als öffentliche Veranstaltungsreihe aktuelle Themen der sozial-ökologischen Transformation aufgriffen und den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft stärkten.

Ein bedeutender Schritt in der Profilbildung der STS war die Berufung von Prof. Dr. Uwe Schneidewind, einer der führenden Transformations- und Nachhaltigkeitsforscher, als erster Fellow der STS. Professor Schneidewind soll die Fakultät strategisch begleiten und mit Gastvorträgen zur wissenschaftlichen Debatte beitragen.

Sustainability Coaches

Das Qualifizierungsprogramm „Sustainability Coaches“ ist eine Weiterbildungsinitiative für Auszubildende in Unternehmen und wurde im Rahmen des Verbundprojekts Mensch in Bewegung II (MIB II) entwickelt. Ziel des Programms ist es, Nachhaltigkeit praxisnah in Organisationen und Ausbildungsbetrieben zu verankern. Es richtet sich an Unternehmen, die Nachhaltigkeitskompetenzen entlang betrieblicher Prozesse stärken und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausbilden möchten. Das Programm vermittelt die Fähigkeit, Wirkungshebel in Organisationen zu erkennen, organisationales Handlungswissen auszubauen und Nachhaltigkeitswissen nicht nur theoretisch, sondern konkret im beruflichen Alltag umzusetzen. Dabei setzt die Ausbildung stark auf Gruppenarbeit, Rollenspiele und Austausch, um Nachhaltigkeitsfragen gemeinsam zu reflektieren und als Veränderungsprozesse zu verstehen.



Die Sustainability Coaches fungieren als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Sie bringen Wissen über ökologische, ökonomische und soziale Aspekte der Nachhaltigkeit in ihre Betriebe ein und unterstützen dort Veränderungsprozesse. Besonders im regionalen Kontext der Region 10, beispielsweise in Kooperation mit dem Kommunalunternehmen Strukturentwicklung Pfaffenhofen an der Ilm (KUS) und der Staatlichen Berufsschule I Ingolstadt, wurden bereits mehrere Gruppen von Auszubildenden erfolgreich geschult.





Senatra – Service Learning und nachhaltige Transformation an Hochschulen, Teilprojekt: Service Learning auf dem Campus

Seit Oktober 2022 untersuchen Dr. Ann-Kathrin Bremer und Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau (ehemalige Inhaberin der Professur für Geographiedidaktik und Bildung für nachhaltige Entwicklung, jetzt Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), inwiefern der Einsatz von Service Learning (SL)



in der Hochschullehre zu einer gesamtinstitutionellen nachhaltigen Transformation von Hochschulen beitragen kann. An der KU werden SL-Projekte im Rahmen von Lehrveranstaltungen auf dem Campus umgesetzt und sollen die nachhaltige Transformation in allen Bereichen des hochschulischen Handelns fördern. Die KU dient dabei selbst als Reallabor Nachhaltiger Entwicklung. Studierende treten mit Akteurinnen und Akteuren der Nachhaltigen Entwicklung aus den sechs Handlungsfeldern Governance, Forschung, Lehre, Campus-Management/Betrieb, Studentische Initiativen und Engagement sowie Transfer in Kontakt.

Im Wintersemester 2024/25 setzten die Studierenden in insgesamt vier SL-Projekten Themenfelder wie Fair Trade, Mobilität, Biodiversität sowie Diversität und Integration um. Dabei entstanden unter anderem ein Stadtplan mit Hinweisen zu fairen Einkaufsmöglichkeiten, eine Social-Media-Reihe zu „Held:innen des Pendelns“, ein Leitfaden für biodiversitätsfreundliche Grünflächenpflege in Zusammenarbeit mit dem KU-Facility Management sowie Flyer für Studierende und Mitarbeitende zu Anlaufstellen bei Fragen und Anliegen zu Diversität und Inklusion.

Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, ihre theoriegeleiteten Praxiserfahrungen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in die Handlungsfelder der Hochschule einzubringen und zu reflektieren. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert – im Rahmen einer multiplen transdisziplinären Fallstudie mit Mixed Methods-Design (Befragungen, Interviews, Fokusgruppen). Das Verbundprojekt mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universität Vechta, Universität Bremen, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Netzwerk n wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert.

Februar 2025: Service-Learning und Third Mission im Fokus – Internationale Konferenz zu Service Learning

Die KU hat gemeinsam mit der Social Impact Start-up Academy (SISTAC) in Ingolstadt die Uniservitate-Konferenz „Service-Learning Meets Business Education: Strategies for Effective Integration and Competency Development“ durchgeführt. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter katholischer Hochschulen aus aller Welt nahmen teil. Die Konferenz bot die Gelegenheit, die im Rahmen des Uniservitate-Symposiums in Rom begonnenen Gespräche fortzuführen und die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen im Sinne der Third Mission weiterzuentwickeln.



Studierende präsentieren ihre Nachhaltigkeits-Projekte

Zum Abschluss des Sommersemesters 2025 präsentierten Studierende der KU ihre Projekte aus dem Bereich Nachhaltige Entwicklung öffentlich auf dem Eichstätter Wochenmarkt. Die Studierenden aus Studiengängen wie Bildung für nachhaltige Entwicklung, Deutsch-Französische Politikwissenschaft und der School of Transformation and Sustainability zeigten ihre Semesterarbeiten in Form von Infoständen und Pavillons.



Die Projekte reichten von Umweltbildungsangeboten über interkulturelle Ausstellungen bis hin zu praxisnahen Workshops und verbanden fachliches Wissen mit gesellschaftlichem Engagement. Ziel war es, den Dialog zwischen Studierenden und der Bevölkerung zu fördern und nachhaltiges Handeln sichtbar zu machen. Durch die Präsenz auf dem Wochenmarkt erhielten die Studierenden Rückmeldungen aus der Praxis und konnten die Wirksamkeit ihrer Projekte reflektieren.

Die Veranstaltung verdeutlichte, wie wissenschaftliches Lernen und gesellschaftliche Verantwortung in der KU miteinander verknüpft werden. Gleichzeitig bot sie eine Plattform, um neue Ideen und Ansätze für nachhaltiges Engagement in der Region zu präsentieren und das öffentliche Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken.





„Montagsmaler“: Nachhaltigkeit diskutieren und kreativ umsetzen

Im Eichstätter Wiesengässchen verwandelten Studierende der KU gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern eine rund 51 Meter lange Mauer in ein farbenfrohes Kunstwerk zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Unter dem Motto „Kunst trifft Nachhaltigkeit“ ging es nicht nur um das Ergebnis, sondern vor allem um Austausch und Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit. Das partizipative Projekt wurde von der Fairtrade-Steuerungsgruppe der Stadt Eichstätt, der Professur für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik der KU sowie weiteren Partnern initiiert. Studierende entwickelten die Entwürfe in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen, Vereinen und Institutionen und nutzten auch generative KI zur Recherche und Visualisierung.

Die Umsetzung erfolgte an sechs Montagen, bei denen Teilnehmende unter Anleitung selbst Farbe auf die Mauer brachten. Ergänzend lud ein Tafelgespräch zum Austausch über Nachhaltigkeit ein. Das Projekt zeigte, wie künstlerische Kreativität und gesellschaftliche Beteiligung verbunden werden können, um nachhaltige Entwicklung sichtbar und erlebbar zu machen – ganz im Sinne der KU, Nachhaltigkeit als festen Bestandteil universitärer Praxis zu verankern.



Viel los im Kapuzinergarten: Gartenprojekt mit Grundschulkindern

Im Kapuzinergarten Eden bewirtschafteten Studierende der KU gemeinsam mit der Klasse 4a der Grundschule am Graben ein Gemüsebeet über ein halbes Jahr nach den Prinzipien der Campus-Ackerdemie. Ziel war, erfahrbar zu machen, wie viel Arbeit und Freude in frischem Gemüse steckt, und die Wertschätzung für Natur und Lebensmittel zu fördern.

Die Kooperation erfolgte im Rahmen eines Seminars der Didaktik der Biologie unter Leitung von Dr. Maximiliane Schumm in Zusammenarbeit mit Grundschullehrer Dr. Philipp Simon. Unterstützt wurde das Projekt durch die Drittmittelprojekte Senatra und ServusMINT, die Studierenden praxisnahe Erfahrungen in nachhaltiger Entwicklung und naturwissenschaftlicher Bildung ermöglichen. Die Kinder konnten theoretisches Wissen anwenden, mitarbeiten und ihr Bewusstsein für nachhaltiges Handeln schärfen.



Drei Schülerinnen der FOS/BOS Ingolstadt begleiteten die Aktivitäten über mehrere Termine und erstellten anschließend eine Seminararbeit zu einem gartenspezifischen Thema. So wurde der Service-Learning-Gedanke gelebt, der praxisnahe Lernen mit gesellschaftlichem Engagement verbindet und die Handlungskompetenzen der Beteiligten stärkt.

Lernen unter freiem Himmel: Neuer Outdoor Classroom eröffnet

An der KU wurde 2025 ein neuer Outdoor Classroom eröffnet, der Lernen unter freiem Himmel ermöglicht. Der Lernort befindet sich im Gartenbereich der Zentralbibliothek in Eichstätt und ist Teil des Outdoor Campus, der analoges, kreatives und gemeinschaftliches Lernen außerhalb klassischer Seminarräume fördern soll.

Bei der Einweihung wurde hervorgehoben, dass Lernen unter freiem Himmel einen wichtigen Gegenpol zur digitalen Welt darstellt: Frische Luft, Bewegung, die natürliche Umgebung und sensorische Reize wie Vogelgezwitscher oder das Rauschen der Blätter unterstützen intensives und kreatives Lernen. Der Classroom bietet Platz für 20–25 Personen und lädt zu Diskussionen, Kleingruppenarbeiten und interdisziplinären Formaten ein.



Entstanden ist der Lernort in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Berufsschule Eichstätt, deren Schülerinnen und Schüler die Möbel unter Anleitung selbst geplant und gebaut haben – ein praxisnahe Projekt, das handwerkliche Fertigkeiten mit Engagement verbindet. Unterstützt wurde die Umsetzung zudem durch die HERMANN GUTMANN STIFTUNG.

Der Lernort steht nicht nur den Studierenden der KU zur Verfügung, sondern kann auch von Schulklassen genutzt werden. Er fungiert als Brücke zwischen universitärer Bildung und schulischer Praxis und zeigt, wie innovative Lernräume und Bildung für nachhaltige Entwicklung verknüpft werden können. Mit seiner Eröffnung erweitert die KU ihr Lehr- und Lernangebot und setzt ein Zeichen für naturverbundene, partizipative und kreative Bildungsformate, die klassische Seminarräume ergänzen und neue Impulse für nachhaltige Hochschulbildung liefern.





Lernorte der Nachhaltigkeit – Startschuss für ein neues Netzwerk

Die KU hat mit dem Netzwerk „Lernorte für Nachhaltigkeit“ eine Plattform initiiert, die Bildungs- und Erfahrungsorte der Region miteinander verbindet und Nachhaltigkeitswissen erlebbar macht. Das Netzwerk wurde im Herbst 2024 offiziell gestartet und richtet sich an Schulen, Ehrenamtliche und die breite Öffentlichkeit.

Zu den Partnern zählen unter anderem das Walderlebniszentrum Schernfeld, das Naturpark-Zentrum Altmühltal, der Lehr- und Forschungswald der KU sowie das Green Office der KU. Bereits im Sommer 2024 wurde von den Beteiligten ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm umgesetzt, das praktische Einblicke in Garten- und Waldpflege sowie in aktuelle Forschungsprojekte bot.



Im Jahr 2025 wurde die Zusammenarbeit mit einem gemeinsamen Jahresprogramm weiter ausgebaut. Dieses umfasst Führungen, Workshops und Mitmach-Aktionen, darunter auch familienfreundliche Angebote beim Waldtag des Walderlebniszentrums Schernfeld. Ziel ist es, die Sichtbarkeit der Lernorte zu erhöhen und weitere Zielgruppen für nachhaltiges Engagement in der Region zu gewinnen.

Koordiniert wird das Netzwerk von der KU im Rahmen des Projekts „Mensch in Bewegung“. Der kontinuierliche Austausch zwischen den Beteiligten ermöglicht die Entwicklung neuer Angebote und stärkt zugleich die gemeinsame Präsenz der Lernorte. Damit unterstreicht die KU ihren Anspruch, Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Transfer dauerhaft in der Region zu verankern.



Nachhaltigkeitspreis für studentische Abschlussarbeiten 2024 und 2025

Der Nachhaltigkeitspreis der Katholischen Universität Eichstätt Ingolstadt wird seit 2014 jährlich für herausragende Bachelor oder Masterarbeiten im Bereich nachhaltiger Entwicklung vergeben. Der mit 1.000 € dotierte Preis wird von der Förderstiftung der Brauerei Fritz Gutmann gestiftet, um studentisches Engagement für Nachhaltigkeit zu würdigen und Nachhaltigkeitsforschung sichtbar zu machen.

Preisträger 2024 – Florian Hartwich

2024 ging der Preis an Florian Hartwich für seine Masterarbeit „Bodenkundliche Analyse und begleitende hydrologische Untersuchungen zur Bewertung des Torfzustandes einer Niedermoorfläche im Nassenfeler Schuttertal“. Hartwich untersuchte den Zustand eines Niedermoores – eines sensiblen Ökosystems, das als Kohlenstoffspeicher für den Klimaschutz wichtig ist. Er kombinierte feldbasierte Bodenanalysen, Laboruntersuchungen und hydrologische Messungen, um die Torfqualität und den Einfluss auf den Wasserhaushalt zu bewerten. Die Ergebnisse zeigten, dass entwässerte Moorflächen starkem Torfabbau ausgesetzt sind und ohne angepasstes Management ihre Kohlenstoffbindung verlieren. Seine Arbeit verdeutlicht die Notwendigkeit nachhaltiger Renaturierungs- und Nutzungsstrategien zur Wiederherstellung der Klimafunktion. Betreut wurde die Arbeit von Dr. Peter Fischer, Leiter des Fachgebiets Bodengeographie und Bodenerosion.



Preisträgerin 2025 – Adelheid Maier

2025 erhielt Adelheid Maier den Preis für ihre Masterarbeit „Vom Ich zum Wir – Miteinander nachhaltig glücklich leben“. Sie verknüpfte die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit Modellen des Wohlbefindens aus der Positiven Psychologie und übertrug diese Synthese in die Praxis. Für die Umweltjugendherberge Eichstätt entwickelte sie ein neues BNE-Programm für Schulklassen ab der fünften Jahrgangsstufe, das ökologische Themen mit sozialen und personalen Kompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Achtsamkeit, Kooperation und Solidarität verbindet. Die Evaluation des Programms zeigte eine hohe Wirksamkeit bei der Förderung nachhaltiger Lebensweisen und psychosozialer Ressourcen junger Menschen. Maier leistet damit einen praxisnahen Beitrag zu einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis und unterstützt sozio-ökologische Transformationsprozesse im Bildungsbereich.



Kleine Exkursion im Sommersemester 2025

Sozialökologische Transformation am Bodensee: Herausforderungen und Lösungsansätze

Vom 5. bis 6. Juni 2025 unternahmen 14 Studierende der Geographie unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Martin Zademach eine zweitägige Exkursion in die Bodenseeregion. Unter dem Rahmenthema „Sozialökologische Transformation im Bodenseeraum: Herausforderungen und Lösungsansätze“ wurden zentrale Fragen nachhaltiger Entwicklung in einer dynamischen Vierländerregion untersucht und vor Ort diskutiert. Die Anreise erfolgte klimafreundlich mit dem Zug nach Lindau, die Fortbewegung während der Exkursion per Fahrrad. Diese bewusste Entscheidung unterstrich nicht nur den Anspruch an eine nachhaltige Durchführung, sondern ermöglichte auch eine unmittelbare und entschleunigte Raumwahrnehmung. Nach dem ersten Tag mit Zwischenstopp in Bregenz und einer Übernachtung im JUFA Hotel setzte die Gruppe ihre Fahrt entlang des österreichischen und schweizerischen Bodenseeufers bis nach Romanshorn fort. Von dort aus ging es mit der Fähre zurück nach Lindau.

Inhaltlich wurde die Exkursion durch eine Reihe von kurzen Impulsreferaten der Studierenden begleitet, die zu vertiefter Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen anregten. Behandelt wurden unter anderem:

- Das Rheindelta: Schutzgebiet und Ort der Umweltbildung
- (Over)Tourismus in Lindau
- Energiewende im Bodenseeraum
 - Eine grenzübergreifende Perspektive
- Stadtentwicklung in Bregenz
- Verkehr inklusive Bodenseeschiffahrt
- Vierländerregion Bodensee
- Vorarlberg: Regionale Wirtschaftsstrukturen



Die folgenden persönlichen Eindrücke der Studierenden veranschaulichen die vielfältigen Erkenntnisse aus der Studienreise. So schildert eine Teilnehmerin:

„Im Rahmen der Bodenseeeexkursion wurde mir vor allem die touristische Bedeutung der Region, insbesondere der Städte Lindau und Bregenz, deutlich. Auch wenn zum Zeitpunkt unseres Besuchs aufgrund des mäßigen Wetters keine großen Menschenmengen anzutreffen waren, ließ sich dennoch erkennen, wie die Infrastruktur auf den Tourismus ausgerichtet ist. Besonders in Lindau fiel mir die liebevoll gestaltete Innenstadt auf: Kleine, kunstvoll eingerichtete Läden mit touristischen Angeboten und allerlei Mitbringseln reihen sich neben alltäglichen Geschäften. Abseits der Hauptstraßen blätterten hingegen einige Hausfassaden bereits ab, was den Eindruck verstärkte, dass vor allem der Stadtkern für touristische Zwecke ‚herausgeputzt‘ wird.“

„Darüber hinaus wurde uns in einem inspizierten Industriegebiet bewusst, dass die Region nicht ausschließlich vom Tourismus lebt, sondern auch wirtschaftlich sehr stark ist. Eine interessante Beobachtung ergab sich zudem beim Vergleich der Fahrradwege in Deutschland und Österreich. Während in Deutschland auf unserer Strecke nur wenige Wege direkt am See entlangführten und der Zugang zum Wasser teilweise eingeschränkt war, bot die österreichische Seite ausgebaute Radwege mit direktem Seeblick.“

Die Teilnehmenden reflektierten die Exkursion insgesamt als wertvolle Lernerfahrung, bei der nicht nur theoretische Inhalte vermittelt, sondern auch konkrete räumliche Gegebenheiten kritisch betrachtet wurden. Die Verbindung aus wissenschaftlicher Auseinandersetzung, persönlicher Wahrnehmung und nachhaltig gestalteter Mobilität trug maßgeblich dazu bei, die Herausforderungen und Chancen sozialökologischer Transformation in der Vierländerregion greifbar zu machen.



4

Handlungsfeld Campus- management

Nachhaltigkeit am Campus: Aufgaben des Umweltmanagements an der KU

Um ihrem Selbstverständnis als verantwortungsvolle und nachhaltige Universität gerecht zu werden, arbeitet die KU darauf hin, die institutionelle Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Hierzu gehören u.a. eine klimafreundliche und ressourcenschonende Betriebsführung sowie soziale und sozio-ökonomische Aspekte im Sinne eines Whole Institution Approachs.

Im Handlungsfeld Campusmanagement wird die Verbesserung und nachhaltigere Gestaltung des Dienstbetriebs und der universitären Infrastruktur koordiniert. Ziele und Maßnahmen zur Reduktion von Energie- und Ressourcenverbräuchen zählen dabei ebenso dazu wie Anregungen für eine nachhaltigere Beschaffung oder ein umweltfreundliches Mobilitätsverhalten bei Dienstreisen, Exkursionen oder beim Pendelverkehr. Zentrale Grundlage hierfür ist das Umweltmanagementsystem EMASplus.

Einen erheblichen Anteil an umweltbezogenen Aspekten ergibt sich aus der baulichen Infrastruktur der Universität an den Standorten Eichstätt und Ingolstadt, die aus einem Mix an historischen Altbauten, Gebäuden aus den 1960er Jahren sowie moderneren (Zweck)Bauten besteht. Eine besondere Herausforderung ist die im Jahr 2023 begonnene Generalsanierung der denkmalgeschützten Kollegiengebäude in Eichstätt. In Ingolstadt ging zeitgleich das umfassend renovierte Georgianum in Betrieb.

für ausführliche Informationen zu Campusmanagement und EMAS-Daten:
siehe Umwelterklärung 2025 ► <https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku/nachhaltigkeit-auf-dem-campus/emasplus/umwelterklaerung>

Studierende und Dozenten haben an beiden Standorten jeweils kurze Wege. Eichstätt und Ingolstadt sind zwar mit öffentlichem Nah- und Fernverkehr erreichbar und miteinander verbunden, dennoch kann das regionale ÖPNV-Angebot als nicht ausreichend und in Teilen wenig komfortabel bezeichnet werden. Im Bereich der Mobilität stellt insbesondere die Pendelsituation zwischen, zu und von den Standorten eine Herausforderung dar.

An der KU werden außerdem soziale und ökonomische Aspekte in die Umweltauswirkungen der Institution einbezogen. Die gesetzlichen Anforderungen als Mindeststandard begreifend baut die KU ihr Engagement für die Umwelt bzw. eine nachhaltige Entwicklung kontinuierlich aus und strebt einen fairen, verantwortungsbewussten und sozialverträglichen Umgang mit Mitarbeitenden, Studierenden und (externen) Partnern an. Beschäftigten und Studierenden kommt eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts zu. Die KU fördert deren Bewusstsein und Verantwortung für die Umwelt und für eine nachhaltige Entwicklung und fordert alle Universitätsangehörigen auf, Vorschläge und Ideen einzubringen und sich an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu beteiligen. Zudem unterstützt die KU Forschungsvorhaben, die auf eine nachhaltige Entwicklung und eine Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Universität, in der Region und in der Gesellschaft fokussiert sind.

Zentrale Herausforderungen und Umweltaspekte

Ressourcenverbrauch am Campus

In den Bereichen Gebäudeheizung, Stromverbrauch, Entsorgung, Wasserverbrauch und der Verwendung von Verbrauchsmaterialien ist ein möglichst effizienter Umgang von zentraler Bedeutung. Bereits seit vielen Jahren werden bei der Stromversorgung (Ökostrom) und der Beheizung von Gebäuden (Fernwärme, Bio- und Klimagas) erneuerbare Energien eingesetzt. Zudem spielen Nachhaltigkeitsaspekte bei der energetischen Sanierung und Modernisierung ebenso eine wichtige Rolle wie bei der technischen Infrastruktur (IT-Bereich etc.).

Mobilität

Eine wichtige Bedeutung haben Bemühungen um eine nachhaltigere Mobilität. Bei Dienstreisen und Exkursionen ist gemäß Vorgaben der KU stets das umweltverträglichste Transportmittel zu wählen. Die Pendelmobilität von und an die KU ist allerdings eine der größten Herausforderungen, um weniger Energie zu verbrauchen bzw. weniger Treibhausgase zu





erzeugen. Mit dem Jobrad-Leasing wurde ein Angebot an Mitarbeitende zum Erwerb eines Fahrrades gemacht, was bisher (2024) von über 40 Personen wahrgenommen wird. Nicht zuletzt die Teilnahme am „Stadtradeln“ an beiden Universitätsstandorten befördert das Radfahren im Alltag. Mit der Ausarbeitung eines Mobilitätskonzeptes wird zeitnah ein struktureller Rahmen für eine zunehmend nachhaltigere Gestaltung der Mobilität geschaffen. Hierfür wurde 2025 ein Strategieprozess begonnen und die AG Mobilität aus der Steuerungsgruppe einberufen.

Beschaffungen und Investitionen

Im Einkaufsmanagement werden Auswirkungen auf die Umwelt und soziale Aspekte mit einbezogen, um Verbesserungen beim Umweltschutz und die Einhaltung von sozialen Standards zu gewährleisten. Die zu beschaffenden Produkte sollen auf ihrem gesamten Lebensweg (Herstellung, Verwendung, Entsorgung) ökologisch und sozial vertretbar sein. Entsprechende Regelungen sind in der Beschaffungsrichtlinie der KU verankert. 2023 wurde unter anderem das Angebot des KU-Shops mit nachhaltigeren Produkten umgestaltet (Zertifizierung Blauer Engel, GOTS/Ökotext Standard 100 bei Textilien etc.). Um für weitere Herausforderungen bei der Beschaffung auch in Zukunft optimal aufgestellt zu sein, wird seit 2025 die Ausarbeitung einer KU-Strategie für eine nachhaltige Beschaffung vorangetrieben.

Biodiversität am Campus

Die Evaluation der Grünflächennutzung und der Ausbau der Blühflächen ist ein erklärtes Ziel im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms der KU. So fanden auf den Grünflächen der KU verschiedene Pflanzaktionen statt, wodurch ein Beitrag für eine stärkere Biodiversität geleistet werden soll. Zudem wurde ein phänologischer Garten im Umfeld der Universitätsbibliothek eingeweiht. Seit November 2023 pflegt die KU zudem ihren eigenen Lehr- und Forschungswald, der in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung Landwirtschaften und Forsten Ingolstadt-Pfaffenhofen (AELF) und dem Markt Nassenfels im Forstrevier Adelschlag entstanden ist. Aktuell steht die Erstellung einer Biodiversitäts- und Grünflächenstrategie auf der Agenda, wofür sich aus Mitgliedern der Steuerungsgruppe eine AG Biodiversität und Grünflächen gebildet hat.

Treibhausgas-Bilanzierung

Seit 2011 erstellt die KU eine vereinfachte CO₂-Bilanzierung (bisher nur Scope 1 und Scope 2), die Teil der Umwelterklärung ist und zukünftig mit dem im Zentrum Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (BayZeN) entwickelten Bilanzierungstool BayCalc durchgeführt wird. Auch wird die Berechnung aller wesentlicher Treibhausgase auf Scope 3 ausgedehnt und vervollständigt, was eine weitere Verbesserung bei der Datenerfassung und deren (digitaler) Bereitstellung innerhalb der KU bedingt.



Umweltleistungen

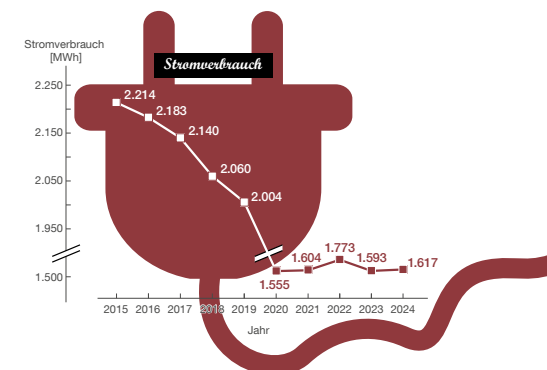
Bezugsdaten

Für die Bestimmung der Umweltleistungen werden die allgemeinen Bezugsdaten zugrunde gelegt (Gebäudegesamtfläche aufgeteilt in Hauptnutzfläche, Nebennutzfläche, Verkehrsfläche, beheizte Nutzfläche, zudem Anzahl der Universitätsangehörigen). Die Erhebung und Aufarbeitung der Daten obliegt dabei verschiedenen Bereichen in der Verwaltung der KU (v.a. Facility Management).



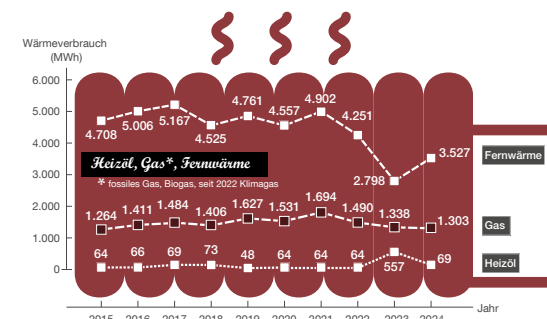
Strom

Seit 2012 bezieht die KU ihren gesamten Strom aus erneuerbaren Energien, zudem wird durch eine eigene PV-Anlage Strom in das Verbrauchsnetz der Universität eingespeist. Weitere PV-Anlagen werden im Zuge der Generalsanierung der Kollegiengebäude errichtet. Der Stromverbrauch ist über die letzten 10 Jahre kontinuierlich gesunken, sowohl absolut (2011: 2,3 GWh; 2020: 1,5 GWh) als auch in Relation zur Gebäudegesamtfläche. Der mit der Corona-Pandemie (digitale Semester, 2020) einhergehende niedrige Gesamtstromverbrauch ist 2021 und 2022 durch die Rückkehr zum Normalbetrieb am Campus leicht gestiegen und pendelt sich 2023 und 2024 bei Jahreswerten von ca. 1,6 GWh ein.



Heizenergie

Die Warmwasserzubereitung an der KU für die Beheizung der Gebäude erfolgt vor allem durch Fernwärme sowie durch (Klima)Gas und in geringen Mengen (an einem Gebäude) durch Heizöl (unter 1 % der Gesamtleistung). Im Jahresvergleich nahm der Verbrauch von Heizenergie zwischen 2021 und 2023 deutlich ab, für 2024 sind nahezu gleiche Werte (rund 4,7 GWh Heizleistung) wie im Vorjahr zu verzeichnen. Die Einsparungen lassen sich durch mehrere relativ milde Winter bzw. eine Absenkung der durchschnittlichen Raumtemperaturen sowie eine mit den Sanierungsmaßnahmen der Kollegiengebäude reduzierten Nutzung von Betriebsflächen erklären.





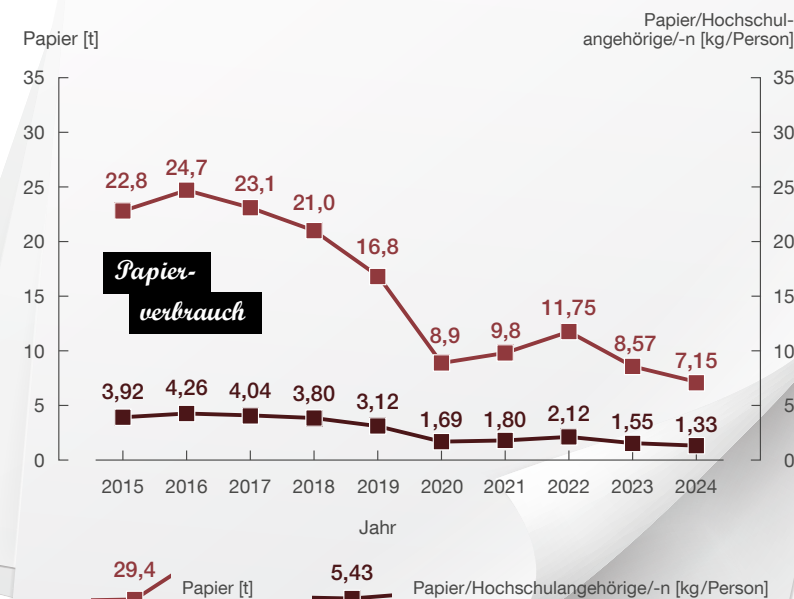
Wasser / Abwasser

Wasser wird größtenteils für die sanitären Einrichtungen, die Mensaküche und die Bewässerung des Universitäts-Sportplatzes benötigt. Seit 2019 ist der Wasserverbrauch deutlich gesunken, 2022 aber deutlich angestiegen – jedoch in den beiden Folgejahren 2023 / 2024 wieder signifikant gesunken. Diese Schwankungen lassen sich durch die unterschiedlich intensiven, witterungsbedingten Bewässerungsmaßnahmen auf dem Universitätssportgelände erklären. Eine ähnliche Entwicklung kann damit auch bei der Abwasserreinigung beobachtet werden. Generell ist in den Folgejahren eine Reduktion des mit der Bewässerung von Grünflächen bedingten Wasserverbrauchs anzustreben. Innovative Bewässerungssysteme könnten hierbei eingeführt werden.



Papierverbrauch

Der Papierverbrauch reduzierte sich seit 2013 (33,2 to.) bis im Jahr 2020 (8,9 to.) deutlich auf etwa ein Viertel des Ausgangswertes, nahm aber 2021 und 2022 leicht zu, um schließlich in den Jahren 2023 und 2024 erneut zu sinken (2022: 11,75 to., 2024: 7,15 to.). In Relation zu den Hochschulangehörigen lag der Wert 2022 bei rund 2,2 kg, in 2024 reduzierte sich dieser auf 1,33 kg pro Person – und ist damit weiterhin deutlich niedriger als in den Jahren vor der Pandemie. Größtenteils wird an der Universität Recyclingpapier verwendet (über 97 % am Gesamtverbrauch).



Abfall

Die Angaben der Abfallmengen sind derzeit noch Schätzwerte durch Berechnung über Volumina der Abfallbehälter und Häufigkeit der Entleerungen. Aufgrund organisatorischer und logistischer Veränderungen konnten jedoch die Restmüllmengen reduziert werden (weniger Container, weniger Bereitstellung zur Leerung), ein ähnlicher Rückgang ist mit weiteren Maßnahmen bei Papierabfällen sowie dem Verpackungsmüll vorgesehen.



Emissionen (Treibhausgase / CO₂-Ausstoß)

Bisher wurden Scope 1 und Scope 2 in der THG-Bilanzierung abgebildet, aktuell weiten wir diese nach den Vorgaben der Systematik des Greenhouse Gas Protocols (GHG) auf Scope 3 aus. Im Fokus stehen zunächst Mobilität (Pendelmobilität, Dienstreisen, Exkursionen, etc.) und zudem die Einbeziehung der THG-Emissionen durch die Baumaßnahmen bei der Generalsanierung der Kollegengebäude. Der in der Bilanzierung erfasste CO₂ – Ausstoß wurde im Zeitraum 2011 bis 2022 in Scope 1 und Scope 2 um 80 % reduziert. Für die Jahre 2020 bis 2022 sind die Einschränkungen der Corona-Pandemie als Ursache für einen weiteren Rückgang der Emissionen zu nennen. Mit der Rückkehr zu einem normaleren Universitätsbetrieb sind die Werte für 2023 erwartungsgemäß angestiegen, allerdings erreichten im Jahr 2024 die CO₂ – Emissionen mit 337,15 to/a einen bisherigen Tiefstwert.

Die KU hat im Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2030 für das Jahr 2025 das Erreichen der Klimaneutralität innerhalb formulierter Systemgrenzen als Vorhaben festgelegt. Dieses Ziel bezog sich zum Zeitpunkt der Konzepterstellung im Jahr 2020 auf die bis dato berücksichtigten Emissionen der Scopes 1 und 2. Mit der zwischenzeitlich erfolgten Einbeziehung der Scope-3-Emissionen in die Treibhausgasbilanz nach BayCalc-Standard hat sich der zugrunde liegende Bilanzierungsumfang jedoch wesentlich erweitert. Dies macht eine Anpassung des ursprünglichen Klimaneutralitätsziels erforderlich.

Die KU konnte ihre Treibhausgasemissionen in den vergangenen rund 15 Jahren kontinuierlich und deutlich reduzieren und damit den Dienstbetrieb an beiden Standorten bereits wesentlich klimafreundlicher gestalten. Gleichwohl konnte das angestrebte Ziel der Klimaneutralität bis 2025 noch nicht erreicht werden. Ziel in den nächsten Jahren ist es, eine Neuformulierung der Systemgrenzen vorzunehmen, die Emissionen konsequent zu reduzieren und über verschiedene Maßnahmen die Treibhausgasbilanz der KU-Aktivitäten kontinuierlich zu verbessern.



EMASplus – Umweltmanagementsystem und Organisationsführung zertifiziert



Die gesellschaftliche Verantwortung erfüllt die KU im Sinne von EMASplus in den Kernthemen der ISO 26.000: Der Organisationsführung (Governance) kommt dabei eine Sonderstellung zu, da sie Voraussetzung für die weiteren Kernbereiche ist.

Einhaltung der Menschenrechte

Die Einhaltung von Menschenrechten bei der Beschaffung findet über die „Beschaffungsrichtlinie der KU“ ihren Eingang in die KU, da deren Nachhaltigkeitskriterien auf die Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit oder Ausbeutung von Beschäftigten abzielen. Seit 2017 ist die KU als „Fairtrade Universität“ ausgezeichnet und fördert das Bewusstsein für den fairen Handel (Verwendung fair gehandelter Produkte wie Kaffee etc.). Weitere Beiträge leisten u.a. das Zentrum „Flucht und Migration“, die studentische Hochschulgruppe von „Amnesty International“ sowie der „AK Shalom“.

Gute Arbeitspraktiken

Zur Einhaltung geltender Rechtsvorschriften im Arbeits- und Gesundheitsschutz werden im Ausschuss für Arbeitsschutz (ASA) der KU sowie durch Begehungen des Facility Managements, den Bereichsverantwortlichen und der Fachkraft für Arbeitssicherheit behandelt. Für das zukünftige Wohl der KU-Angehörigen wurde ein betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert, was kontinuierlich ausgebaut wird (u.a. psychologische Beratung für Studierende, gesundheitliche Prophylaxe z.B. durch Impfschutzmaßnahmen etc.).

Faire Betriebs- und Geschäftspraktiken

Grundsätzlich pflegt die Katholische Universität einen fairen Umgang mit Studierenden, Beschäftigten und Bürger/-innen. Die KU verfügt über eine Bewirtschaftungsrichtlinien sowie eine Ordnung zur Sicherung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis. Seit 2019 existiert eine Ethikkommission, um Wissenschaftler/-innen Hilfe und Beratung in Bezug auf ethische und rechtliche Aspekte im Forschungsprozess zu gewähren.



Konsument/-innenanliegen

An der KU herrscht ein Betreuungsverhältnis von durchschnittlich zwölf Studierenden pro Dozierender/-m. Über verschiedene Gremien ist es möglich, dass Studierende an der Gestaltung der Universität partizipieren (z.B. im Bereich Nachhaltigkeit durch das Green Office oder die Steuerungsgruppe). Innerhalb der Lehre werden viele Vorlesungen und Seminare zum Thema Nachhaltigkeit angeboten, zudem forciert die Universität eine „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“. Um auf die Interessen der Studierenden einzugehen, erfolgt regelmäßig die Beurteilung der Studienqualität. Themenschwerpunkte sind dabei das Lehrangebot, die Betreuungssituation, der Forschungs- und Praxisbezug, die Ausstattung, die Beratungs- und Serviceleistungen sowie die Rahmenbedingungen im Studium und der Studienverlauf.

Einbindung und Entwicklung der Gemeinschaft

Forschung und Lehre fokussieren darauf, Studierende mit neuen Erkenntnissen in Kontakt zu bringen und auf das Leben nach dem Studium vorzubereiten. Eine wichtige Aufgabe ist hierbei die Wertebildung der Studierenden („KU – studieren mit MehrWert“), um sie als Multiplikator/-innen für eine nachhaltige Entwicklung zu befähigen.

Die KU ist in ihrem Selbstverständnis eine gesellschaftlich engagierte Universität und forciert den Transfer von Forschungserkenntnissen in die Gesellschaft und von Ideen der Gesellschaft in die Forschung, was vor allem durch das Projekt „Mensch in Bewegung“ vorangetrieben wird. Die aktuelle Projektphase (2023-2028) des Kooperationsprojekts mit der TH Ingolstadt hat Schwerpunkte in den Bereichen Digitalisierung und KI, Nachhaltige Entwicklung und Zukunft.

5 Handlungsfeld Studentische Initiativen und Engagement

Nur wenige Hochschulen in Deutschland verankern studentisches Engagement so explizit in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie wie die KU. Im Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020–2030 ist „Studentisches Engagement & Initiativen“ als eigenes Handlungsfeld definiert. Damit würdigt die Universität die prägende Rolle der Studierenden für ihre nachhaltige Entwicklung. Rückblickend zeigt sich: Ohne die Impulse engagierter Studierender, die bereits in den 1990er-Jahren konkrete Vorstellungen einer nachhaltig ausgerichteten Hochschule entwickelten und beharrlich verfolgten, wäre dieser Entwicklungsstand kaum erreicht worden. Sie gaben nicht nur interne Anstöße, sondern beeinflussten auch maßgeblich die Wahrnehmung der KU als nachhaltig orientierte Institution nach außen.

Im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz geförderten Projekts „Nachhaltige Hochschule: Kriterien zur Bestandsaufnahme“ (KriNaHo) wird studentisches Engagement als wesentlicher Faktor nachhaltiger Hochschulentwicklung hervorgehoben. Auf dieser Grundlage hat die KU dem Bereich bewusst strategisches Gewicht verliehen – sogar über die im BMBF-Verbundprojekt „HochN – Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten“ vorgesehenen Handlungsfelder hinaus. Nachhaltigkeit wird an der KU somit ausdrücklich als gemeinschaftliche Gestaltungsaufgabe verstanden, in der Studierende eine Schlüsselrolle einnehmen.

Das Engagement entfaltet sich auf unterschiedlichen Ebenen. Neben curricular eingebundenen Formaten wie Service Learning oder projektorientierter Lehre prägen insbesondere ehrenamtlich organisierte studentische Initiativen den Nachhaltigkeitsdiskurs an der KU. Mit Projekten, Veranstaltungen und Diskussionsformaten bringen sie kontinuierlich neue Perspektiven in den hochschulinternen Nachhaltigkeitsprozess ein und stärken zugleich ihre eigenen Gestaltungskompetenzen.

Green Office Aktionen

Das Green Office der KU wurde 2020 gegründet und fördert seither die Integration von Nachhaltigkeit in Studium, Lehre und Hochschulalltag. Organisiert durch studentische Hilfskräfte realisiert es vielfältige Aktionen, die Studierende, Mitarbeitende und Interessierte zum Mitwirken einladen und Nachhaltigkeit greifbar machen. Ein zentrales Format sind die Green Office-Cafés, in denen aktuelle Nachhaltigkeitsthemen in entspannter Atmosphäre diskutiert werden. So stand mehrfach ein Café zum Thema Fast Fashion auf dem Programm: Die Teilnehmenden reflektierten ökologische und soziale Folgen der Kleidungsproduktion, tauschten sich über nachhaltige Konsummuster aus und genossen dabei fairen Kaffee und Kekse.



Ein weiteres Highlight war die Aktion „Fair durch die Weihnachtszeit“, die 2024 und 2025 gemeinsam mit der Welt-Brücke Eichstätt stattfand. Fair gehandelte Produkte wurden vorgestellt, Produktionsbedingungen erläutert und Verkostungen angeboten. Zudem gab es in Ingolstadt eine Veranstaltung mit dem Weltladen, bei der Teilnehmende fair gehandelte Schokolade selbst herstellen und verkosten konnten. So wurde fairer Handel direkt erfahrbar und zu bewusstem Konsum angeregt. Das Angebot des Green Office reicht darüber hinaus von Upcycling-Workshops über nachhaltige Pub Quizzes bis zu Fachvorträgen, beispielsweise mit dem Landschaftspflegeverband Ackerwert. Teilnehmende erleben kreative, wissenschaftliche und praxisorientierte Zugänge zu Nachhaltigkeit. Auch die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür, Hofgartenfest oder Bürgerfest in Ingolstadt zeigt, wie universitäres Engagement die Region einbindet. Praktische Erfahrungen stehen im Mittelpunkt: Beim Green Friday konnten Handys zum Recycling gesammelt, Kleidung getauscht und Foodsharing-Angebote ausprobiert werden. Auch vegane Aktionstage in der Mensa boten Studierenden und Mitarbeitenden die Möglichkeit, klimafreundliche Ernährung praktisch zu erproben. Das Green Office bündelt Wissen, Engagement und Kreativität, um Nachhaltigkeit sichtbar und erlebbar zu machen. Studierende und Mitarbeitende erwerben Kompetenzen in Gestaltung, Reflexion und Kooperation und tragen zur Kultur der Nachhaltigkeit an der KU bei. Durch die Verbindung von Wissenschaft, Praxis und Mitmachangeboten leistet das Green Office einen zentralen Beitrag, um nachhaltiges Denken und Handeln institutionell und gesellschaftlich zu verankern. Regelmäßig informiert der Instagram-Kanal @greenoffice_nachhaltigeku über aktuelle Aktionen und lädt zum Mitmachen ein.



Nachhaltigkeitswochen



Die halbjährig stattfindenden Nachhaltigkeitswochen der KU haben 2024 und 2025 erneut gezeigt, wie lebendig und vielfältig Nachhaltigkeit als Querschnittsthema im universitären Alltag verankert ist. Dabei stehen besonders Mitwirkung, Wissenstransfer und praktische Erfahrung im Mittelpunkt – getragen von Studierenden, Mitarbeitenden und organisiert vom Green Office der Universität.

Während der Nachhaltigkeitswochen werden an den Standorten Eichstätt und Ingolstadt vielfältige Veranstaltungen angeboten. Studierende, Mitarbeitende und externe Interessierte können an Workshops, offenen Lehrveranstaltungen und Mitmachaktionen teilnehmen, die Themen wie Upcycling, Kleidertausch, faire Produktion, Kreislaufwirtschaft oder nachhaltige Mobilität aufgreifen. Ergänzt werden die Programme durch fachliche Vorträge, Diskussionsformate, Natur- und Klima-Führungen sowie praktische Projekte wie gemeinschaftliche Gartenaktionen oder nachhaltige Verpflegung. Ziel ist es, Nachhaltigkeit nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern erlebbar zu machen und unterschiedliche Akteurinnen und Akteure zu vernetzen.



Die Nachhaltigkeitswochen bieten zudem Raum für kreative und partizipative Formate: Kleidertauschaktionen, Büchertauschschränke, vegane Angebote oder handwerkliche Workshops regen zum Mitmachen an und zeigen, wie nachhaltiges Handeln in den Alltag integriert werden kann. Offene Lehrveranstaltungen ermöglichen allen Interessierten, sich niedrigschwellig mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen.

Damit unterstreicht das Programm das kontinuierliche Engagement der KU, Nachhaltigkeit institutionell und kulturell zu verankern. Es verbindet wissenschaftliche Perspektiven mit praktischer

Erfahrung, fördert Austausch und Reflexion innerhalb der Hochschulgemeinschaft und darüber hinaus und zeigt, wie vernetztes Engagement an Hochschulen gesellschaftliche Transformationsprozesse unterstützt.



Austausch mit dem Green Office der Universidad de Salamanca

Im Frühjahr 2024 wurde die internationale Vernetzung der Nachhaltigkeitsarbeit der KU weiter gestärkt: Erstmals fand ein Austausch zwischen dem Green Office der KU und der Oficina Verde der Universidad de Salamanca in Spanien statt. Während sich das Green Office bislang vor allem auf Kooperationen in Bayern und Deutschland konzentriert hatte, eröffnete die einwöchige Begegnung im Rahmen des Erasmus-Programms eine neue europäische Perspektive.

Im März reiste Patrizia Hartmann, Leiterin des Green Office der KU, nach Salamanca, um sich mit dem Team um Celia Aramburu Sánchez intensiv auszutauschen. Ziel war es, Strukturen, Arbeitsweisen und strategische Ansätze beider Einrichtungen kennenzulernen, Gemeinsamkeiten zu identifizieren und voneinander zu lernen. Die traditionsreiche Universidad de Salamanca im Nordwesten Spaniens mit rund 30 000 Studierenden verfügt über langjährige Erfahrung und vielfältige Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit.

Das Programm umfasste Fachgespräche, Workshops sowie gemeinsame Aktivitäten, unter anderem im universitären Gemeinschaftsgarten. Auch der Austausch mit lokalen Medien war Teil des Besuchs. In den Gesprächen zeigten sich zahlreiche thematische Schnittmengen, etwa in der Nachhaltigkeitskommunikation, bei Rankings, Kampagnen oder der strategischen Veranke-



rung von Nachhaltigkeitszielen. Trotz unterschiedlicher institutioneller Rahmenbedingungen wurde deutlich, wie vergleichbar Herausforderungen, Aufgaben und Erfolgsfaktoren engagierter Nachhaltigkeitsarbeit an Hochschulen sind. Die vielen Parallelen unterstrichen, wie stark das Thema Nachhaltigkeit Hochschulen über Ländergrenzen hinweg verbindet.

Ein besonderer Programmpunkt war ein Interview beim studentischen Radiosender „Radio USAL“. Dort wurde Patrizia Hartmann von María del Mar Marcos Martín interviewt. In dem öffentlich ausgestrahlten Gespräch stellte sie die Nachhaltigkeitsarbeit der KU vor, berichtete über den Austausch der beiden Green Offices und erläuterte die Bedeutung institutionell verankerter Nachhaltigkeitsstrukturen im internationalen Kontext.

Auch „Green Travel“ war Teil des Austauschs: Hartmann reiste bewusst mit Bus und Bahn an. Im Rahmen von Erasmus Plus wird klimafreundliche Mobilität gezielt gefördert; Studierende und Mitarbeitende können bei umweltbewusster Anreise ein zusätzliches Förder-Top-up erhalten. So wurde Nachhaltigkeit nicht nur diskutiert, sondern auch praktisch umgesetzt.



Ausstellung „Friedensklima!“ – Nachhaltigkeit und Frieden verknüpfen

Vom 21. bis 23. Oktober 2025 war im Büro für die Bürgerschaft am Marktplatz 18 in Eichstätt die Wanderausstellung „FRIEDENSKLIMA! 17 Ziele für Gerechtigkeit und Frieden“ zu sehen. Sie machte anschaulich, wie die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) mit Frieden und Gerechtigkeit verknüpft sind, mit besonderem Fokus auf SDG 6: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.

Die Ausstellung verdeutlichte, dass fairen Wirtschaften, starke Institutionen und Klimaschutz Konflikte verhindern und stabile, gerechte Gesellschaften fördern können. Ökologische, soziale und politische Nachhaltigkeit standen dabei in Wechselwirkung und wurden gemeinsam betrachtet. Die Schau wurde vom Green Office der KU in Kooperation mit der Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Eichstätt präsentiert. Träger der Wanderausstellung waren die Stadt Augsburg und pax christi Augsburg, die das Projekt bundesweit realisieren und für das Zusammenspiel von Frieden und nachhaltiger Entwicklung sensibilisieren.



Einrichtung eines Fairteilers am Marktplatz 18

Im Büro für die Bürgerschaft am Marktplatz 18 wurde ein Fairteiler eingerichtet, um Lebensmittel vor Verschwendung zu bewahren und nachhaltigen Konsum zu fördern. Hier können Studierende, Mitarbeitende und interessierte Bürgerinnen und Bürger noch gute, aber

nicht mehr benötigte Lebensmittel abgeben oder kostenlos mitnehmen. So werden Ressourcen geschont und das Bewusstsein für Lebensmittelverschwendung gestärkt.

Der Fairteiler ist Teil des Foodsharing-Netzwerks, das solche Orte bundesweit betreut. Er dient als niedrigschwelliger Treffpunkt für gemeinschaftliches, nachhaltiges Handeln. Die Aktion verknüpft soziale Verantwortung, Umweltschutz und Engagement im Alltag. Mit dem neuen Fairteiler schafft die KU einen Ort, an dem nachhaltiges Handeln praktisch erfahrbar wird, das Engagement der Hochschulgemeinschaft gestärkt und die Kultur der Nachhaltigkeit auf dem Campus weiter verankert wird.



Studentische Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug

An der KU engagieren sich zahlreiche studentische Initiativen aktiv für nachhaltige Entwicklung, gesellschaftliche Verantwortung und ein bewusstes Lebensumfeld. Diese Gruppen machen ökologische, soziale und globale Themen sichtbar, diskutieren sie und setzen sie praktisch um – und bereichern so das Hochschulleben über Lehrveranstaltungen hinaus.

AK DenkNachhaltig! e.V. fördert ein reflektiertes Verständnis von Nachhaltigkeit und realisiert Aktionen wie Büchertauschschränke, Müllsammelaktionen, vegane Kochabende und Vorträge zu nachhaltigen Produkten.

AK Kapuzinergarten bietet einen urbanen Garten als offenen Lern- und Begegnungsraum, vermittelt ökologische Zusammenhänge und ermöglicht praktische Gartenarbeit.

AK Mental Health Awareness setzt sich für psychische Gesundheit ein, fördert Aufklärung und präventive Maßnahmen, wodurch soziale Nachhaltigkeit und das Wohlbefinden der Studierenden gestärkt werden.

AK Queer engagiert sich für Gleichberechtigung, Diversität und inklusive Strukturen auf dem Campus und verknüpft soziale Gerechtigkeit mit nachhaltigem Miteinander.

AK Wetterschau liefert meteorologische und aerobiologische Messungen, informiert über Klimaveränderungen und fördert das Bewusstsein für Umwelt- und Klimafragen.

CampusGrün widmet sich ökologischen und sozialen Themen, nachhaltiger Ernährung, kritischem Konsum und gesellschaftlicher Teilhabe.

Das Umweltreferat unterstützt umweltbewusstes Handeln, organisiert Kleidertauschpartys, Müllsammelaktionen und Aktionen auf Streuobstwiesen und vermittelt praktische Tipps für ressourcenschonendes Verhalten.

SDS.DieLinke Hochschulgruppe Eichstätt setzt sich für soziale Gerechtigkeit, Mitbestimmung und Barrierefreiheit ein und betreibt gemeinsam mit dem AK Foodsharing den Campus-Fairteiler.

Die Unicef Hochschulgruppe Ingolstadt macht sich für Kinderrechte, Chancengleichheit und die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele stark und verbindet lokale Aktivitäten mit globaler Verantwortung.



Handlungsfeld Transfer

Wissen birgt stets das Potenzial für Veränderung – in der Gesellschaft, vor Ort und über die Region hinaus. Genau hier setzt der Wissenstransfer an der KU an: Er verbindet Forschung, Lehre und gesellschaftliches Engagement und integriert wissenschaftliche Erkenntnisse gezielt in die Gestaltung aktueller Herausforderungen. Angesichts der sozialen, politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Umbrüche unserer Zeit versteht sich die KU dabei als engagierte Universität, die Verantwortung übernimmt. Ihren Wissenstransfer gestaltet sie als Dialog und Partizipation: Wissenschaft und Gesellschaft arbeiten ko-kreativ zusammen, lernen voneinander und entwickeln gemeinsam Lösungen.

Diese Haltung ist fest im Entwicklungsplan der KU verankert. Er schafft die Grundlage dafür, dass Forschende und Studierende frühzeitig mit Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Kommunen, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten. So entstehen Projekte, die reale Fragen aufgreifen – von nachhaltiger Stadtentwicklung über gesellschaftlichen Zusammenhalt bis hin zu sozialen Innovationen im Bildungsbereich – und diese in inter- und transdisziplinären Forschungs- und Lehrformaten bearbeiten.

Mit ihrem breiten Spektrum aus Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften ist die KU besonders gut aufgestellt, um komplexe Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Ein wichtiger Schritt zur Stärkung dieses Anspruchs ist das Wissenschaftsforum: Seit 2024 entsteht das Wissenschaftsforum als Haus der Wissenschaft in Ingolstadt und bildet dort eine zentrale Plattform für Austausch, Kooperation und Innovation.

Zukunftscampus

Mit dem Zukunftscampus im Georgianum in Ingolstadt entwickelt die KU seit 2023 einen leistungsfähigen Forschungscampus sowie einen transferorientierten Dialog- und Begegnungsraum, in dem Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle einnimmt. Aufbauend auf ersten strukturellen Grundlagen hat sich der Zukunftscampus in den Jahren 2024 und 2025 als lebendiger Ort des Austauschs weiterentwickelt. In den historischen Gebäuden des Georgianums entsteht so ein international vernetzter Wissenschafts- und Bildungsstandort in einer der forschungsstärksten Regionen Europas.

Ein Haus der Wissenschaft für die KU

Ein zentraler Impulsgeber für den Wissenstransfer an der KU ist das Wissenschaftsforum am Zukunftscampus. Mit seinen Angeboten und Programmlinien öffnet das Wissenschaftsforum die Universität für die Öffentlichkeit und schafft vielfältige Zugänge zu wissenschaftlichem Wissen – für Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für Kommunen, Unternehmen, Schulen oder kulturelle Einrichtungen. Ob Ausstellungen, Diskussionen oder Vorträge, Wissenschaftskino, Weiterbildung, Beratung oder Beteiligung: Das Wissenschaftsforum macht Wissenschaft öffentlich erlebbar und lädt dazu ein, sich aktiv einzubringen.

Dabei bündelt es unterschiedliche Arbeitsbereiche unter einem Dach, die den Transfergedanken der KU mit Leben füllen: Das Event-Center in der Kapelle Peter & Paul gestaltet ein öffentliches Bildungs- und Kulturprogramm und entwickelt die KU zu einem lebendigen Ort der Begegnung in der Stadt. Das Citizen Science Lab bringt Forschung und gesellschaftliches Erfahrungswissen zusammen und ermöglicht neue Formen partizipativer Zusammenarbeit. Mit der KU-Academy werden Weiterbildungsangebote gebündelt und gezielt für unterschiedliche Zielgruppen weiterentwickelt, etwa im Bereich nachhaltiger Transformation. Das Kooperationsmanagement baut Brücken zu Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft und bringt Beratungsbedarfe und Fachexpertise passgenau zusammen. Und mit dem Gründungshub Oberbayern schafft die KU neue Räume für Gründungsgeist, in denen Studierende und Nachwuchsforschende ihre Ideen weiterentwickeln und in die Praxis bringen können.

Die erfolgreiche Entwicklung dieser Strukturen hat auch über die Universität hinaus Aufmerksamkeit erregt: Als Modellprojekt für gesellschaftsorientierten Transfer steht die KU heute beispielhaft für einen neuen Typus von Hochschule, der aktiv gesellschaftliche Verantwortung mit hochwertiger Forschung verknüpft. Dabei bildet das Wissenschaftsforum jenen Ort, an dem Wissenschaft gemeinsam gestaltet wird – offen, partizipativ und mit dem Ziel, einen Beitrag zur Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit zu leisten.



Die KU als innovative Hochschule

Der Aufbau des Wissenschaftsforums erfolgt an der KU durch das Projekt „Mensch in Bewegung“ (MIB II). Bundesweit ist es nur sechs Projekten aus der ersten Förderphase gelungen, ein zweites Mal erfolgreich eine Förderung des Bund-Länder-Programms „Innovative Hochschule“ einzuwerben. Mit MIB II setzen die KU und die TH Ingolstadt daher seit 2023 ihre gemeinsame Transferinitiative fort.

Übergreifendes Ziel ist der Aufbau einer regional verankerten Plattform für ko-kreativen Wissensaustausch, die Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft systematisch zusammenbringt. Dabei spielen neben dem Wissenschaftsforum fest etablierte Transferstrukturen wie das Civic Engagement Office oder das Citizen Science Lab eine zentrale Rolle. Beide Orte schaffen niedrigschwellige Zugänge zur Wissenschaft und ermöglichen es, gesellschaftliche Fragestellungen gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln und zu bearbeiten. Als offene Reflexions- und Dialogräume in Eichstätt und Ingolstadt fördern sie auch gezielt eine partizipative und transdisziplinäre Forschung.

Im Sinne der Empfehlungen des Wissenschaftsrats (Positionspapier „Wissenschaft in Deutschland – Perspektiven bis 2040“) setzt MIB II somit zentrale Anforderungen an eine zukunftsfähige Wissenschaft um: die interdisziplinäre Verknüpfung von Disziplinen, die Einbindung unterschiedlicher Akteure und Wissensformen und die Ausrichtung auf gesellschaftliche Wirkung. Durch Orte wie das Civic Engagement Office und das Citizen Science Lab an den beiden Campus der KU sowie durch ein strukturiertes Programm schafft das Projekt somit dauerhafte Strukturen für den Wissenstransfer. Damit leistet es einen wesentlichen Beitrag nicht nur zur Umsetzung dieser Leitlinien, sondern überführt Forschung wirksam in regionale Transformationsprozesse.

Regionales Zukunftsbarometer

Im Rahmen des Projekts MIB führte die KU von April bis August 2024 Befragungen in der Region 10 durch. Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren konnten online oder vor Ort ihre Perspektiven zu Mobilität, Klimaschutz, Gesundheit, sozialem Zusammenhalt sowie wirtschaftlichen Fragestellungen einbringen. Auf Grundlage dieser Daten wurde ein regionales Zukunftsbarometer erstellt, das sowohl der systematischen Dokumentation regionaler Entwicklungen als auch der Identifikation von Forschungsbedarfen dient. Die Ergebnisse bilden die Basis für Workshops, Dialogrunden und weitere Transferformate und sollen alle zwei Jahre aktualisiert werden, um Entwicklungen in der Region systematisch zu dokumentieren.



Veranstaltungen

Folgende Auswahl von Projekten und Angeboten verdeutlicht die thematische Bandbreite des gesellschaftlichen Engagements der KU:

Kann man Zukünfte gestalten? – Tagung an der KU in Ingolstadt

Mögliche Zukünfte und die Beschäftigung mit ihnen nahm die KU gemeinsam mit Interessierten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft im Juni 2024 in den Blick. Unter dem Motto „Zukünfte entwerfen – Futures Studies für eine nachhaltige Entwicklung“ luden die School of Transformation and Sustainability und das Projekt MIB II zu einer öffentlichen Tagung in Ingolstadt ein.

Partizipativ forschen an der KU: das Citizen Science Lab

Das Citizen Science Lab des Projekts MIB II unterstützt Forschende bei der Planung und Umsetzung partizipativer Projekte und bei der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Wissenschaft. Das Lab lädt regelmäßig auch zu Round-Table-Gesprächen ein – 2024 waren der Transformationsforscher Prof. Stefan Selke und das Reallabor „Quartier Zukunft“ des KIT zu Gast. Die Gespräche bieten Forschenden Raum für Austausch zu partizipativer und transdisziplinärer Forschung und Citizen Science – und vermittelte praxisnahe Impulse für die Beteiligung gesellschaftlicher Akteure.

G-Forum 2024 in Ingolstadt: Entrepreneurship und Transformation

Vom 25. bis 27. September 2024 richteten die KU und die THI gemeinsam die 27. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (G-Forum) in Ingolstadt aus. Als größte Fachtagung im Bereich Gründertum und Entrepreneurship im deutschsprachigen Raum bot die Konferenz eine zentrale Plattform für den wissenschaftlichen und praxisorientierten Austausch zu aktuellen Fragen von unternehmerischer Innovation, nachhaltigem Wirtschaften und regionaler Entwicklung.



Wissenschaftsausstellung „Ewiges Eis, adé“

Die Ausstellung „Ewiges Eis, adé“ wurde vom 16. Oktober bis 8. Dezember 2024 am Zukunftscampus gezeigt. Mit Info-Grafiken, Videos und Hands-on-Experimenten für Schulklassen zeigt sie die Folgen der Gletscherschmelze in den Alpen für Mensch und Natur anschaulich auf. Basierend auf dem Forschungsprojekt SEHAG konnten Besucherinnen und Besucher erfahren, mit welchen Methoden die Wissenschaft heute arbeitet und wie weit der Klimawandel in den Bergen vorangeschritten ist. Entwickelt und realisiert wurde die Ausstellung durch das Projekt MIB II und den Lehrstuhl Physische Geographie. Seither ist sie an verschiedenen Orten – von Landratsämtern über Schulen bis zu Nationalparks – auf Wanderschaft.

Lernorte für Nachhaltigkeit – Startschuss für ein neues Netzwerk

Am 28. Oktober 2024 fiel im Geo-Dome des Kapuzinergartens in Eichstätt der Startschuss für das Netzwerk „Lernorte für Nachhaltigkeit“. Ziel ist es, regionale Bildungs- und Praxisorte zu vernetzen, die Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung aktiv einbinden. Koordiniert durch das Projekt MIB entstehen dazu jährlich Informations- und Veranstaltungsprogramme für alle Interessierten. Zu den Lernorten gehören neben dem Kapuzinergarten Partner wie das Walderlebniszentrum Schernfeld, das Umweltzentrum des Naturpark Altmühltal, der Fachbereich Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Grünplanung des Landkreises, der Lehr- und Forschungswald, das Green Office der KU oder auch der Eichstätter Obstwald.

Ausstellung „Demokratie leben – Rechtsextremismus bekämpfen“



Welches Weltbild steckt hinter der rechtsextremen Ideologie? Wie sieht die rechtsextreme Jugendszene aus und was macht sie vermeintlich attraktiv? Die Ausstellung „Demokratie leben – Rechtsextremismus bekämpfen“ zeigt Wege auf, gemeinsam für eine offene und tolerante Gesellschaft einzutreten. Am Zukunftscampus der KU eröffneten die Fachstelle Politische Bildung beim Stadtjugendring Ingolstadt und die KU gemeinsam mit dem Projekt MIB im März 2025 die interaktive Ausstellung.

Kleine Kommunen, große Wirkung – Bürger aktiv beteiligen

Im Rahmen des von der Volkswagenstiftung finanzierten Projekts „Kleine Kommunen, große Wirkung“ fand im Sommer 2025 über mehrere Wochen hinweg ein integrativ angelegter Partizipationsprozess in Eichstätt und Region statt – mit dem Ziel, Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Entwicklung einer gemeinsamen Zielvorstellung für die Nachhaltigkeitstransformation zu beteiligen. Entstanden sind hierbei ganz unterschiedliche Ideen – von biodiversen Spielplätzen bis hin zum Umbau von kommunalen Wertstoffhöfen zur Kreislaufwirtschaft.



Georg-Büchner-Preisträger Lutz Seiler liest an der KU



Auf Einladung der Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Friederike Reents las der Georg-Büchner-Preisträger Lutz Seiler im Juni 2025 im Holzsaal der KU aus Gedichten, Essays und dem ersten Kapitel seines neuen Romans. Im Mittelpunkt standen die Folgen des Uranabbaus für Landschaft, Gesundheit und Heimat. Zwischen den Leseblöcken ordneten die Geschichtswissenschaftlerinnen Vanessa Conze und Marcus Ventzke das

Gehörte historisch ein. Die Veranstaltung verband literarische Perspektiven mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen und beleuchtete Transformationsprozesse im Kontext des Bergbaus.

Durch eine Simulation eine Klimakonferenz erleben und verstehen



Am Zukunftscampus der KU und im Sitzungssaal des Ingolstädter Rathauses wurden im Juli 2025 Simulationen internationaler Klimakonferenzen durchgeführt. Bürgerinnen und Bürger sowie Schülerinnen und Schüler konnten dabei die Abläufe, Entscheidungsprozesse und Verhandlungssituationen solcher Konferenzen praxisnah erleben. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Stadt Ingolstadt, der Audi Stiftung für Umwelt und dem Projekt MIB in Kooperation mit „die Multivision e.V.“.

Science in the City – die Future Festivals 2024 und 2025



Die Future Festivals im November 2024 und 2025 in Ingolstadt – veranstaltet durch das Projekt „Mensch in Bewegung“ und die Stadt Ingolstadt – boten eine Plattform für den transdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Unternehmen und Zivilgesellschaft. 2024 stand der Dialog über gesellschaftliche Herausforderungen und positive Zukünfte im Mittelpunkt, unterstützt durch Vorträge,

Workshops und Co-Innovation-Labs. 2025 befasste sich die Veranstaltung mit der Rolle der Wissenschaft für eine partizipative und ko-kreative Stadtentwicklung – mit Schwerpunkten auf KI, Infrastruktur, Nachhaltigkeit und Gesundheit. Das Future Festival findet jährlich im November statt und setzt auf kooperative Ansätze zwischen Forschung und Praxis sowie die gemeinsame Gestaltung gesellschaftlicher Transformationsprozesse.



Green Office Cafés

Die Green Office Cafés an der KU haben sich als lebendiges Format zum Austausch und zur Vernetzung etabliert, in dem Nachhaltigkeitsthemen in entspannter Atmosphäre diskutiert werden. Anhand konkreter Inputs und Projekte regen sie zu nachhaltigerem Verhalten im Hochschulalltag an. Zugleich richten sich die Veranstaltungen nicht nur an die KU-interne Öffentlichkeit, sondern sprechen gezielt auch externe Interessierte an und fördern den Dialog nach außen. Auf diese Weise leisten sie einen wichtigen Beitrag dazu, Nachhaltigkeit sowohl auf dem Campus als auch darüber hinaus zu stärken. In den Jahren 2024 und 2025 fanden rund 25 Green Office Cafés statt, welche ein breites Spektrum an Themen abdeckten – von Nachhaltigkeit im Alltag, Konsum und Kreislaufwirtschaft über soziale Aspekte wie mentale Gesundheit bis hin zu nachhaltigen Finanzen sowie Landwirtschaft und Umwelt. Gleichzeitig standen Vernetzung und Initiativenarbeit im Fokus, ergänzt durch interaktive Formate wie Pubquizzes und zukunftsorientierte Diskussionen zu Transformation und nachhaltiger Entwicklung.

STS Talks

Die STS-Talks der School of Transformation and Sustainability der KU haben sich als interdisziplinäre Veranstaltungsreihe etabliert, die regelmäßig aktuelle Themen der Transformation und Nachhaltigkeit aufgreift. Die Talks richten sich an Hochschulangehörige sowie ein interessiertes externes Publikum und fördern den disziplinübergreifenden Austausch sowie neue Perspektiven auf gesellschaftliche Herausforderungen.

Gesellschaft trifft Wissenschaft: Reallabore in der großen Transformation

Am 29. April 2024 standen Reallabore als Instrumente transformativer Forschung im Fokus. In Impulsvorträgen und Praxisbeispielen, u. a. aus dem Projekt MIB II und der „Dresden Zukunftsstadt“, wurden Chancen und Grenzen partizipativer Experimentierräume diskutiert. Die Veranstaltung zeigte, wie Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam nachhaltige Transformationsprozesse gestalten können.

Umkämpfte Klimapolitik

Am 25. November 2024 diskutierte Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Direktor und Chef-Ökonom des Potsdam-Instituts für Klimaforschung (PIK), die globalen und europäischen Herausforderungen der Klimapolitik sowie Strategien zur CO₂-Reduktion und -Entnahme. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit KU-Forschenden, Audi-Vertreter und Studierenden standen politische Umsetzbarkeit, sektorübergreifende Anreize und gesellschaftliche Partizipation für eine nachhaltige Transformation im Mittelpunkt.



Zum Verhältnis von Ökonomie und Ökologie: Muss Nachhaltigkeit neu gedacht werden?

Im Rahmen des STS-Talks am 12. Mai 2025 im Georgianum Ingolstadt hielt Prof. Dr. Oliver Schlaudt einen Vortrag zu „Wirtschaft im Anthropozän“ und diskutierte anschließend mit Forschenden der KU sowie Fachleuten aus Politik und Unternehmen. Im Fokus standen systemische Ansätze für nachhaltige Transformation, sektorübergreifende Kooperation und wertegeleitete Entscheidungsprozesse für Politik, Unternehmen und Gesellschaft.

Innovationsrückstände als Herausforderung für Nachhaltigkeitstransformation

Im STS-Talk der KU am 8. Dezember 2025 diskutierten Prof. Dr. Ulrike Felt (Universität Wien), Prof. Dr. Sebastian Pfotenhauer (TU München), Prof. Dr. Hans-Martin Zademach (KU), Jana Hollmann (Gründungsberaterin) und Dr. Matthias Konrad (Bayern Innovativ GmbH) über Innovation im Kontext nachhaltiger Transformationen. Die Veranstaltung beleuchtete gesellschaftliche Folgen von Innovationen und lieferte praxisnahe Impulse für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Bildausschnitt aus „Umkämpfte Klimapolitik“

Ziele und Maßnahmen

Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020–2030

Bereits seit 2010 verfolgt die KU mit ihrem ersten Nachhaltigkeitsgesamtkonzept einen gesamtinstitutionellen Ansatz. Dieser wurde im Jahr 2020 im Rahmen des zweiten Gesamtkonzepts im Sinne eines konsequenten Whole Institution Approach weiterentwickelt. Das Nachhaltigkeitsgesamtkonzept definiert in sechs Handlungsfeldern Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die durch jährlich festgelegte Maßnahmen in den Nachhaltigkeitsprogrammen konkretisiert werden.



Ziele im Handlungsfeld Governance

Governance-Ziel 1:

Das Profilelement Nachhaltigkeit der KU ist deutlich und sichtbar strukturell im Leitbild und Entwicklungsplan verankert. Aus diesem wird ein gemeinsames, breit getragenes Nachhaltigkeitsverständnis der KU weiterentwickelt. Die Verantwortlichen für den Nachhaltigkeitsbereich sind klar festgelegt und adäquat ausgestattet.

Governance-Ziel 2:

Das Profilelement Nachhaltigkeit und die damit einhergehenden Strukturen und Aktivitäten sind nach innen und außen deutlich sichtbar.

Governance-Ziel 3:

Bei allen wesentlichen Entscheidungen innerhalb der KU werden Kriterien der Nachhaltigkeit angewendet, interne Prozesse und Strukturen sind nachhaltig gestaltet; Fortschritte werden indikatorengestützt regelmäßig gemessen, berichtet und evaluiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Governance-Ziel 4:

In Berufungspolitik und Personalentwicklung ist das Profilelement Nachhaltigkeit verankert.



Ziele im Handlungsfeld Forschung

Forschungs-Ziel 1:

Die Forschung für eine Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung ist 2030 an der KU strukturell verankert und gestärkt.

Forschungs-Ziel 2:

Die Forschungsleistungen für Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung an der KU sind nach innen und außen deutlich sichtbar.

Forschungs-Ziel 3:

Die KU ist in relevanten regionalen, nationalen und internationalen Forschungsprogrammen und Nachhaltigkeitsnetzwerken vertreten.



Ziele im Handlungsfeld Lehre

Lehr-Ziel 1:

Alle Studierenden sollen im Laufe des Studiums in Kontakt mit nachhaltiger Entwicklung und/oder BNE gekommen sein und ein kreditiertes BNE-Angebot wahrnehmen können.

Lehr-Ziel 2:

Nachhaltigkeit/BNE an der KU ist in einem sichtbaren Anteil an Studiengängen, Zertifikaten, Schwerpunkten integriert.

Lehr-Ziel 3:

Die KU ist eine Anlaufstelle der Fort- und Weiterbildung für BNE auf mehreren Ebenen.



Ziele im Handlungsfeld Campusmanagement

Campus-Ziel 1:

Das Nachhaltigkeitsmanagement von EMASplus und das damit verbundene jährliche Nachhaltigkeitsprogramm hat zu sichtbaren und durch Indikatoren messbaren Fortschritten in allen drei (ökologischem, sozialem und ökonomischem) Bereichen geführt. Die einzelnen Maßnahmen für die Ziele des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes werden im Nachhaltigkeitsprogramm abgebildet.

Campus-Ziel 2:

Die KU ist spätestens 2025 innerhalb formulierter Systemgrenzen klimaneutral*.

Campus-Ziel 3:

Viele Angehörige der KU beteiligen sich aktiv an der nachhaltigen Gestaltung des Campus und partizipieren an einem nachhaltigen Campusleben.

Campus-Ziel 4:

Die Ziele, Maßnahmen und Erfolge im Rahmen von EMASplus bzw. des Campusmanagements werden nach innen und außen deutlich kommuniziert und wahrgenommen.

* Erläuterung siehe Seite 43



Ziele im Handlungsfeld studentisches Engagement

Engagement-Ziel 1:

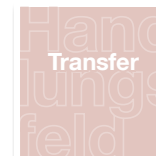
Das Engagement in studentischen Initiativen wird wertgeschätzt und gefördert.

Engagement-Ziel 2:

Die Partizipation der Studierenden ist auf verschiedenen Ebenen (v. a. Lehre und Gremien) durch die strukturelle Einbindung in die Nachhaltigkeitsaktivitäten der KU hoch.

Engagement-Ziel 3:

Die Aktivitäten der Studierenden im Bereich Nachhaltigkeit werden strukturell und finanziell gefördert.



Ziele im Handlungsfeld Transfer

Transfer-Ziel 1:

Die KU hat sich aufgrund ihrer Kompetenz im Bereich nachhaltige Entwicklung als gefragter Partner für gesellschaftliche und wissenschaftliche Akteure außerhalb der Universität etabliert.

Transfer-Ziel 2:

Die KU hat ihre Transferaktivitäten kontinuierlich ausgebaut und bietet dadurch unterstützende Rahmenbedingungen für Initiativen und Projekte im Nachhaltigkeitsbereich innerhalb der Universität.

Transfer-Ziel 3:

Bei der Entwicklung der KU-Transferstrategie ist das Nachhaltigkeitsgesamtkonzept berücksichtigt und verankert.

Jährliche Nachhaltigkeitsprogramme

Im Rahmen des integrierten Nachhaltigkeitsmanagements der KU entwickelt das Sustainability Office jährlich gemeinsam mit der Steuerungsgruppe „Nachhaltigkeit und fairer Handel“ ein Nachhaltigkeitsprogramm. Dieses umfasst Maßnahmen zu den sechs Handlungsfeldern und den Zielen des Nachhaltigkeitsgesamtkonzepts.

Nachhaltigkeitsprogramm 2024

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeiten	Umsetzung
------	----------	-----------------	-----------

Handlungsfeld 01: Governance

1 2	Etablierung von Kompetenzclustern zu Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Ethik im Rahmen des Zukunftscampus, Aufsetzen regelmäßiger fakultätsübergreifender Netzwerktreffen	Präsidium / Strategie und Hochschulentwicklung / NH-Team	100 %
2	Reaktivierung der Arbeitsgruppen in der Steuerungsgruppe zur besseren Fokussierung auf die Zielumsetzungen in den Handlungsfeldern	NH-Team	75 %
3	Synchronisierung der Ziele im Entwicklungsplan und dem Nachhaltigkeitsprogramm zur Erhöhung der Stringenz und Wirksamkeit	Präsidium / NH-Team	50 %
3	Verzahnung der Nachhaltigkeits- sowie der Diversitäts- und Inklusionsziele, Verbesserung der Koordination	Präsidium / NH-Team	75 %
2	Weiterentwicklung und Optimierung des Webauftritts der KU im Bereich Nachhaltigkeit incl. Ausbau der englischsprachigen Informationen	NH-Team / Hochschul-Kommunikation	100 %

Handlungsfeld 02: Forschung

1	Kompetenzcluster Nachhaltigkeit: Durchführung von Netzwerktreffen / Ziel: Vernetzung von Experten und Expertinnen und Aufbau eines Kooperationsmanagements in der Innovationsregion 10	Präsidium / Strategie- und Hochschulentwicklung / NH-Team	50 %
2	Forschungsdatenbank / Mapping von Forschungsleistungen mit Bezug zu Nachhaltigkeit, dabei auch SDG Zuordnung	NH-Team	50 %

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeiten	Umsetzung
------	----------	-----------------	-----------

Handlungsfeld 03: Lehre

1 2 3	Neuregelung der Verantwortlichkeiten für das (B)NE-Lehrangebot (u.a. Zusatzstudium Nachhaltige Entwicklung, Ringvorlesung)	Präsidium / Fakultät MGF / NH-Team	75 %
2	Erneuerung und Modernisierung der Ringvorlesung „Nachhaltige Entwicklung“	NH-Team	100 %
3	Konzeption eines Onboardingangebots BNE für neue Lehrende	NH-Team	100 %
3	Durchführung von mindestens einer BNE- Fortbildung im bayernweiten PLP Verbund	Stabsstelle Personalentwicklung & Weiterbildung	100 %

Handlungsfeld 04: Campusmanagement

1	THG-Bilanzierung komplett in BayCalc-Systematik überführen	NH-Team / Campusmanagement / Facility Management	75 %
2	Erstellung und Verabschiedung eines konkreten Klimaschutzaktionsplan (Strategie, Definition Systemgrenzen und Maßnahmen zur Zielsetzung klimaneutrale KU bis 2025)	Präsidium / NH-Team / Campusmanagement	50 %
3	Verbesserung der Rad-Infrastruktur (Ausbau, Stellplätze, E-Bike-Infrastruktur), Vorbereitung für Zertifizierung der KU als fahrradfreundlicher Arbeitgeber (Zertifikat EU / ADFC)	NH-Team / Campusmanagement / Facility Management	75 %
3	Teilnahme am „Stadttradeln“ Eichstätt bzw. Ingolstadt	NH-Team / Green Office	100 %
3	„Essbarer Campus“: Planung und Umsetzung von Pflanzaktionen (Obstbäume, Hochbeete)	NH-Team / Green Office / Campusmanagement / Didaktik Biologie / Abt. III: Facility Management	100 %
4	Erstellung und Verabschiedung von KU Policies zu Müllentsorgung / Umgang mit Plastik	Präsidium / NH-Team / Campusmanagement	25 %

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeiten	Umsetzung
------	----------	-----------------	-----------

Handlungsfeld 05: Studentisches Engagement

1 2 3	Verstetigung der Sichtbarkeit des Green Office / Regelmäßiges Angebot eines Green Office Cafés mit thematischen Schwerpunkten im Bereich Nachhaltigkeit, um Studierende, Mitarbeitende und Gesellschaft zu informieren	NH-Team / Green Office	100 %
3	Durchführung eines KU-weiten Nachhaltigkeitstages in Eichstätt und Ingolstadt, um Nachhaltigkeit und die studentischen Initiativen sichtbar zu machen (1x pro Semester)	NH-Team / Green Office	100 %
1 3	Aufbau eines Green Office am Standort Ingolstadt: Akquise studentischer Hilfskräfte, Integration in Zukunftscampus, Aufsetzen von Veranstaltungen in Ingolstadt	NH-Team / Green Office	100 %
3	Vernetzungstreffen nachhaltiger studentischer und außeruniversitärer Initiativen in Eichstätt und Ingolstadt, um Zusammenarbeit zu intensivieren und strukturieren	NH-Team / Green Office	100 %

Handlungsfeld 06: Transfer

1	Information und Sensibilisierung der regionalen Öffentlichkeit zu Nachhaltigkeitsthemen (u.a. durch Themenausstellung, Event-Programm, Medienbeiträge etc.)	Verbundprojekt „Mensch in Bewegung II“ (2. Förderperiode) im Rahmen der BMBF- Förderinitiative „Innovative Hochschule“	(2023–2027) 100 % (2024)
2	Entwicklung und Durchführung einer Veranstaltungsreihe Transformation und Nachhaltigkeit	Verbundprojekt „Mensch in Bewegung II“ (2. Förderperiode) im Rahmen der BMBF- Förderinitiative „Innovative Hochschule“	(2023–2027) 100 % (2024)
2	Qualifizierung von „Sustainability Coaches“ als Transformationsbegleiter/innen für Akteure aus den Bereichen Kommune/Verwaltung, Wirtschaft, Schule und Zivilgesellschaft in der Region	Verbundprojekt „Mensch in Bewegung II“ (2. Förderperiode) im Rahmen der BMBF- Förderinitiative „Innovative Hochschule“	(2023–2027) 100 % (2024)

Nachhaltigkeitsprogramm 2025

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeiten	Umsetzung
------	----------	-----------------	-----------

Handlungsfeld 01: Governance

2	Konsolidierung / Mitarbeit in der AG Nachhaltigkeit im Zukunftscampus; Ausarbeitung von (mindestens drei) Maßnahmen zur Nachhaltigkeit;	KU-Angehörige, NH-Team	25 %
1	Stellenwiederbesetzung CSO sowie BNE-Koordination in BayZeN	HSL	100 %
2	SENATRA Teilprojekt Fair Trade: Erstellung einer „Fairtrade Map“ zur Sichtbarmachung der Fairen Orte an der KU & in Eichstätt im Rahmen von SENATRA	Studierende des Service Learning Seminars SENATRA, NH-Team	100 %
3	SENATRA Teilprojekt Diversität und Inklusion: Konkretisierung der Begriffe für die KU, Identifikation von Handlungsfeldern zur Förderung von Diversität und Inklusion	Studierende des Service Learning Seminars SENATRA, ZFG	100 %
1	Fortsetzung der inhaltlichen Diskussion zum Nachhaltigkeitsbegriff an der KU und Verabschiedung einer aktualisierten Begriffsfestlegung	NH Team, Steuerungsgruppe, HSL	50 %
3	Diskussionsforum zu Konflikten zwischen ökologischen und sozialen Aspekten der Nachhaltigkeitsstrategie: CO2-Belastung durch (internationale) Mobilität vs. Bedeutung des (internationalen) Austauschs als „Kerngeschäft“ der Universität (Studierende, MA). Wie geht die KU mit diesen Herausforderungen um?	NH Team, Steuerungsgruppe, Bereich Internationalisierung	50 %
3	Erstellung einer eigenen Unterseite zum Thema grünes Reisen im Rahmen von Erasmus+ sowie Kommunikation des Themas über Instagram-Takeovers	Bereich Internationalisierung	100 %
2	Weiterentwicklung und Optimierung des Webauftritts der KU im Bereich Nachhaltigkeit inkl. Ausbau der englischsprachigen Informationen	NH-Team, Kommunikation	100 %
2	Erarbeiten eines Zeitplans und eines Portfolios an Marketing-Maßnahmen (z.B. dauerhafte Verankerung von Nachhaltigkeit auf der Startseite; Adressierung der Schulen; Kommunikationsstrukturen verbessern, um die Verantwortung und Beteiligung von Kolleginnen und Kollegen zu stärken etc.)	Kommunikation, Strategie und Hochschulschulentwicklung, NH Team	50 %

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeiten	Umsetzung
------	----------	-----------------	-----------

Handlungsfeld 02: Forschung

1	Zwei Diskussionsrunden zu Forschung und Nachhaltigkeit: (a) Potentiale der Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen (b) Nachhaltigkeitsaspekte in der Forschung an der KU	NH-Team, ZFF, AG Nachhaltigkeit (Zukunftscampus)	50 %
2	Eintragung sämtlicher BNE-Aktivitäten aus allen Fachbereichen in die Forschungslandkarte im DGHochN-Wiki zur besseren Sichtbarmachung der KU als zu Nachhaltigkeitsthemen forschender Standort	Forschende u. Lehrende mit BNE-Bezügen, NH-Team mit Unterstützung durch das ZFF	25 %

Handlungsfeld 03: Lehre

1	Regelmäßige Durchführung eines Onboarding-Angebots für neue Lehrende (nach Rücksprache mit der Stabsstelle mit BNE-Impulsen und/oder Service-Learning-Beispielen), 1x pro Jahr	VP Studium und Lehre, Stabsstelle Personalentwicklung und Weiterbildung	100 %
3	Durchführung einer BNE - Fortbildung im bayernweiten PLP-Verbund sowie aktive Bewerbung der BNE-Angebote aus dem PLP- und BayZieL-Verbund	Stabsstelle Personalentwicklung und Weiterbildung, NH Team	100 %
2	Weiterentwicklung der Informationen zu Studiengängen mit Nachhaltigkeitsbezug im Internetauftritt der KU	Kommunikation, Strategie und Hochschulentwicklung, NH-Team	100 %

Handlungsfeld 04: Campusmanagement

1	Weitere Bearbeitung / Formulierung / Verabschiedung einer Biodiversitätsstrategie an der KU	NH-Campusmanagement, Didaktik Biologie, Facility Management	50 %
1	SENATRA-Teilprojekt Biodiversität: Erarbeitung von Handlungsoptionen für den Erhalt bzw. Verbesserung ökologischer Vielfalt am Campus.	Studierende des Service Learning Seminars SENATRA, Didaktik Biologie	100 %
2	THG-Bilanzierung KU (für 2023 und 2024), insbesondere Scope 3	NH-Campusmanagement	50 %

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeiten	Umsetzung
2	Weitere Bearbeitung / Formulierung / Verabschiedung einer Beschaffungsstrategie an der KU	NH-Campusmanagement, Beschaffung	50 %
2	SENATRA-Teilprojekt Pendelmobilität: Probleme des Pendelns benennen, Alternativen herausarbeiten und good practice-Beispiele präsentieren; Anregungen etc. für eine nachhaltigere Pendelmobilität an die KU (bzw. zwischen den Standorten)	Studierende des Service Learning Seminars SENATRA, Campusmanagement	100 %
2	Teilnahme am Stadtradeln 2025 (beide Standorte), inklusive KU-interner Wettbewerb (z.B. Preise für die drei besten Teilnehmenden)	NH-Team	100 %
2	Ausbau der Fahrradabstellplätze beim Interim sowie vor der UB	Facility Management, NH-Team, (Anregung: Student. Konvent)	25 %
3	Weitere Tische / Bänke (Sitzgelegenheiten) auf der Wiese vor der UB	Facility Management, Student. Konvent, NH-Team	0 %
2	Erleichterungen für die Mobilität zwischen den beiden KU-Standorten (z.B. „KU-Schnellbusticket“ für MA)	NH-Team, Verwaltung	25 %

Handlungsfeld 05: Studentisches Engagement

3	Aufbau eines Green Office am Standort Ingolstadt: Akquise studentischer Hilfskräfte, Integration in Zukunftscampus, Aufsetzen von Veranstaltungen in Ingolstadt	NH-Team / Green Office	100 %
3	Vernetzungstreffen nachhaltiger studentischer und außeruniversitärer Initiativen in Eichstätt und Ingolstadt, um Zusammenarbeit zu intensivieren und strukturieren	NH-Team / Green Office, STS	100 %
3	Verstetigung der Sichtbarkeit des Green Office / Regelmäßiges Angebot eines Green Office Cafés mit thematischen Schwerpunkten im Bereich Nachhaltigkeit, um Studierende, Mitarbeitende und Gesellschaft zu informieren	NH-Team / Green Office	100 %

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeiten	Umsetzung
2	Durchführung einer KU-weiten Nachhaltigkeitswoche in Eichstätt und Ingolstadt, um Nachhaltigkeit und die studentischen Initiativen sichtbar zu machen (1x pro Semester)	NH-Team / Green Office	100 %

Handlungsfeld 06: Transfer

1	Information und Sensibilisierung der regionalen Öffentlichkeit zu Nachhaltigkeitsthemen (u.a. durch Themenausstellung, Event-Programm, Medienbeiträge, STS-Talk etc.)	Verbundprojekt „Mensch in Bewegung II“ (2. Förderperiode) im Rahmen der BMBF- Förderinitiative „Innovative Hochschule“, STS	(2023–2027) 100 % (2025)
1	Entwicklung und Durchführung einer Veranstaltungsreihe Transformation und Nachhaltigkeit	Verbundprojekt „Mensch in Bewegung II“ (2. Förderperiode) im Rahmen der BMBF- Förderinitiative „Innovative Hochschule“	(2023–2027) 100 % (2025)
1	Qualifizierung von „Sustainability Coaches“ als Transformationsbegleiter/innen für Akteure aus den Bereichen Kommune/Verwaltung, Wirtschaft, Schule und Zivilgesellschaft in der Region	Verbundprojekt „Mensch in Bewegung II“ (2. Förderperiode) im Rahmen der BMBF- Förderinitiative „Innovative Hochschule“	(2023–2027) 100 % (2025)
2	Ausbau und Etablierung des Netzwerks „Lernorte für Nachhaltigkeit“	Mensch in Bewegung	01.01.2025 – 31.12.2025 100 % (2025)

Der dargestellte Umsetzungsstand der Nachhaltigkeitsprogramme bezieht sich auf den Berichtszeitraum 2024 bis 2025. Die Angaben werden fortlaufend aktualisiert und können aufgrund der unterschiedlichen Berichtszeiträume von den Angaben in der Umwelterklärung abweichen.

Anhang Steuerungsgruppe „Nachhaltigkeit und fairer Handel“ 2025

Lenkungskreis der Nachhaltigen KU Eichstätt-Ingolstadt

- Prof. Dr. Klaus Stüwe (Vizepräsident für Internationales und Profilentwicklung, Ansprechpartner der Hochschulleitung für den Bereich Nachhaltigkeit)
- Eva-Maria Hugo (Chief Sustainability Officer)
- Dr. Frank Zirkel (Campus-Nachhaltigkeitsmanager)
- Patrizia Hartmann (Nachhaltigkeitskoordinatorin)

Forschungszentren und -plattformen

- Zentrum für Flucht und Migration (ZFM): Prof. Dr. Karin Scherschel
- Zentrum für Forschungsförderung (ZFF): Dr. Wolfgang Thiel
- Zentralinstitut für Lateinamerikastudien (ZILAS): Jana Wieser
- KU.Sustainability Research Lab: Prof. Dr. Bernd Cyffka, Prof. Dr. Christian Steiner

Verwaltung

- Facility Management: Albert Pfaller (Technischer Dienst), Anna Michl (Kordinatorin Gesundheitsmanagement), Stefan Wenzel (Technisches Gebäudemanagement & Leitung Facility Management)
- Finanzen & Haushalt: Eduard Breitenhuber (Leitung Abteilung Finanzen), Bernhard Semmler (Leitung Referat Einkauf und Vergaben)
- Personalangelegenheiten: Christine Feierle (Dienst und Fortbildungsreisen)
- Studienorganisation: Dr. Michael Schieder (Projektmitarbeiter Systemakkreditierung)

Fakultäten

- Theologische Fakultät: Prof. Dr. Martin Kirschner, Professur für Theologie in Transformation
- Philosophisch-Pädagogische Fakultät: Prof. Dr. Rainer Wenrich, Professur für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik
- Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät: Prof. Dr. Friedericke Reents, Lehrstuhl Neuere deutsche Literaturwissenschaft
- Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät: Prof. Dr. Robert Schmidt, Professur für Prozessorientierte Soziologie
- Mathematisch-Geographische Fakultät: Prof. Dr. Hans-Martin Zademach, Professur für Wirtschaftsgeographie; Prof. Dr. Jan Hiller, Professur für Geographiedidaktik und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Prof. Dr. André Habisch, Professur für Christliche Sozialethik und Gesellschaftspolitik; Prof. Dr. Maria Waldinger, Professur für VWL, insbesondere nachhaltige Wirtschaftspolitik
- School of Transformation and Sustainability: Prof. Dr. Simone Birkel, Professur für Religionspädagogik; Jugend- und Schulpastoral
- Fakultät für Soziale Arbeit: Prof. Dr. Christian Beck, Professor für Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Einrichtungen und Stabstellen

- Bibliothek: Magdalena Hager
- International Office: Dr. Anna Marcos
- Rechenzentrum: Dr. Nils Blümer (Rechenzentrum Eichstätt), Bernhard Brandel (Rechenzentrum Ingolstadt)
- Stabsabteilung Kommunikation & Marketing: Dr. Christian Klenk, Melena Renner
- Stabsstelle Personalentwicklung & Weiterbildung: Dr. Jennifer Dobschenzki
- Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (KU ZLB): Laura Kovac & Alexander Steindl
- Stabsstelle Strategie und Hochschulentwicklung: Thomas Metten

Gremien

- Mitarbeitendenvertretung: Ann-Kathrin Bremer
- Studierendeninitiativen: DenkNachhaltig! e.V., Umweltreferat, Studentischer Konvent, Green Office





 Nachhaltigkeit
Nachhaltiger geht immer

www.ku.de/nachhaltigkeit